



RATINGER SCHACHKLUB 1950

RATZENPOST

27. Jahrgang

Nr. 110

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. 2 2004



Kostenlos für
Mitglieder

Liebe Leser

Für das verspätete Erscheinen der Frühjahrsausgabe hat die Redaktion wieder eine gute Ausrede. Diesmal waren es die Osterferien. Trotzdem ist es uns gelungen, wieder interessante Nachrichten zu sammeln. Darüberhinaus haben wir wieder Grund zum Jubeln.

- Das wäre 1. DIRK LIEDTKE wurde Niederrhein-Vize-Meister
 2. MIRCO GOCKEL wurde Niederrhein-Pokal-Meister
 3. SANDRA SEIDEL spielt in der DSB-Fernschachmannschaft um die Weltmeisterschaft der Frauen

Ferner bestanden 17 Jugendliche die Prüfung für das Bauerndiplom. Wenn unsere Mannschaften noch einigermaßen gut die Saison beenden könnten, würde Ratze beruhigt ihren Urlaub antreten.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Eure Raporedaktion

IN DIESEM HEFT

Liebe Leser	S. 2	Ratzen unterwegs	
		Krügers in Erlangen	21
Niederrhein-EM	3	Schach in Holland	22
Niederrhein-Pokal-EM	5	B. Verfürdens Web-Seite	23
Mannschaftsberichte		Nachlese STM 2003	24
1. Mannschaft	7	Report vor Ort	
2. Mannschaft	10	Jugend-Vereinsblitz-EM	27
3. Mannschaft	11	Osterblitzturnier	27
4. Mannschaft	13	Bezirks-Blitz-EM	28
5. Mannschaft	14	Bez.-Pokal-Turnier	28
6. Mannschaft	15	Rangliste Jugend	29
Jugend I	16	Damen-Fernschach WM	29
Jugend U12	17	Bauerndiplome	30
Jugend U14	17	Simultan-Turnier	31
Versammlungen		Ratzo - Pokal	35
Verein	18	Ratzo - Turnier	36
Jugend	19	Fußball-Hattrick	37
SB Düsseldorf	20	Vor 20 Jahren	38
Stadt-Sport-Verband	20	Termine	39
		Impressum	39



Dirk Liedtke Niederrhein-Vizemeister

Bei der Anfang April in Hilden ausgetragenen Verbandsmeisterschaft belegte Dirk Liedtke mit 6,5 Punkten aus 9 Partien den 2. Platz.

Sieger wurde NRW-Vizemeister Ulrich Dresen (Gerresheim) mit 7,0.

Zwar konnte Dirk wieder einmal seinen Lieblingsgegner und Hauptkonkurrenten Dresen im direkten Duell bezwingen und war danach (oder sogar schon davor) heißester Anwärter auf den 1. Platz, aber leider verlor er in der folgenden Runde gegen Jörg Kappelt aus Hilden. Immerhin reichte es damit noch zum 2. Platz unter den 26 Teilnehmern.

Herzlichen Glückwunsch zur Vizemeisterschaft von der Ratzenpost.

Endstand:

1.	Ulrich B. Dresen	FM 2227	SF Gerresheim	6	2	1	7.0	38.5
2.	Dirk Liedtke	2234	Ratinger SK	5	3	1	6.5	35.5
3.	Jörg Kappelt	2147	SV 1922 Hilden	6	0	3	6.0	31.0
4.	Th. Lemanczyk	2198	SF Gerresheim	5	2	2	6.0	31.0
5.	Peter Hagen	2065	DSV 1854	4	4	1	6.0	30.5
6.	Volker Nowik	2008	DSZ 2000	5	1	3	5.5	29.5
7.	Boris Wolkowski	2207	Rheydter SV	4	3	2	5.5	29.5
8.	Jens Kosin	2019	Ronsdorfer SV	4	3	2	5.5	25.0
9.	Jan Vandebeulque	1916	SV 1922 Hilden	5	1	3	5.5	22.5
10.	Benjamin Tereick	1847	SG Duisburg-Nor	5	0	4	5.0	22.0
11.	Christian Vogel	2078	Turm Rheydt	3	3	3	4.5	29.0
12.	Marc Grünhagen	1923	Sfr. Vonkeln	4	1	4	4.5	22.5
13.	Heinz Schmoll	1958	SF Gerresheim	4	1	4	4.5	22.5
14.	Joachim Görke	2093	SG Solingen	3	3	3	4.5	20.0
15.	Kai-Uwe Lotz	1835	OSC Rheinhausen	2	5	2	4.5	19.5
16.	Carsten Günner	1836	SV Neukirchen-V	4	1	4	4.5	18.0
17.	Richard Zahn	2112	SF Moers	3	2	4	4.0	24.5
18.	Carsten Meis	2055	SC Solingen 192	2	4	3	4.0	22.5
19.	Peter Richter	1834	SG Duisburg-Nor	4	0	5	4.0	13.0
20.	Heinz Strater	1926	Rheydter SV	3	1	5	3.5	20.0
21.	K. Mazurkiewicz	1945	OSC Rheinhausen	3	1	5	3.5	19.5
22.	Mikhail Babaev	1679	WSB Krefeld	3	1	5	3.5	19.5
23.	Eberhard Bießner	1763	Düsseldorfer SK	3	0	6	3.0	18.0
24.	Ralf Steinbring	1870	SF Moers	2	2	5	3.0	12.5
25.	Xiao You Liu	1892	PTSV Düsseldorf	3	0	6	3.0	9.0
26.	Armin Naber	1695	SF Brett v. Kop	0	0	9	0.0	0.0



Liedtke,D (2234) – Zahn,R (2112) [A13]

EM Niederrhein Hilden (3), 04.04.2004

1.c4 e6 2.g3 d5 3.Lg2 c6 4.Sf3 Sf6 5.b3 Ld6 6.Lb2 0-0 7.0-0 Sbd7 8.d3 e5 9.Dc2 Te8 10.Sbd2 Sf8
11.Tac1 Lg4 12.h3 Lh5 13.cxd5 cxd5 14.e4 Lxf3 15.Lxf3 d4 16.Sc4 Tc8 17.Dd2 Lb8 18.a4 Se6 19.b4
h6 20.Ld1 Dd7 21.h4 Kh7 22.f4 exf4 23.gxf4 Sf8 24.Dg2 Sg6 25.e5 Sxh4 26.Dh2 Sf5 27.exf6 gxf6
28.Kf2 Tg8 29.Lf3 Tg3 30.Dh5 Lxf4 31.Le4 Tg5 32.Dh3 Kg7 33.Tg1 Le3+ 34.Ke2 Lxg1 35.Txg1 Txg1
36.Lxf5 Te8+ 37.Kf2 Dxa4 38.Kxg1 Dd1+ 39.Kh2 Te2+ 40.Kg3 Dg1+ 41.Kf4 Txb2 42.Sxb2 Df2+

Lemanczyk,T (2198) – Liedtke,D (2234) [A40]

EM Niederrhein Hilden (4), 05.04.2004

1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.c4 Sc6 4.d5 Sd4 5.Se2 e5 6.Sxd4 exd4 7.Ld3 d6 8.0-0 Sf6 9.h3 0-0 10.b4 a5
11.b5 Sd7 12.Lb2 Sc5 13.Sa3 Dh4 14.Sc2 f5 15.exf5 Sxd3 16.Dxd3 Lxf5 17.Dd2 Lxc2 18.Dxc2 d3
19.Dc1 Lxb2 20.Dxb2 Dxc4 21.Tac1 Db4 22.Da1 Tf7 23.a4 Te8 24.Tfe1 Te2 0-1

Liedtke,D (2234) – Dresen,U (2227) [A13]

EM Niederrhein Hilden (5), 06.04.2004 (Kommentar Dirk Liedtke)

1.c4 Sf6 2.g3 e6 3.Lg2 d5 4.Sf3 dxc4 5.0-0 Sbd7 6.Da4 a6 7.Dxc4 b5 8.Dc2 Lb7 9.d3 c5 10.a4 Le7
11.Sc3 b4 Fritz möchte in der Schnellanalyse diesen Zug auch spielen. Mir gefällt er nicht so gut, da
Weiß dauerhaft das Feld c4 besetzen kann. Fritz möchte in der Schnellanalyse diesen Zug auch
spielen. Mir gefällt er nicht so gut, da Weiß dauerhaft das Feld c4 besetzen kann. 12.Sd1 0-0 12...c4!?
13.a5 Lc6 14.Se3± Tc8 15.Sc4 Se8 16.Lf4 Lf6 17.e4 g5 18.Le3 Lb5 19.Tfd1 Besser ist 19. h3
19...g4 20.Sfd2 e5? Dieser Zug ist unverständlich. Die schöne schwarze Diagonale wird geschlossen.
Weiß steht nun deutlich besser. 21.Lh6 Den schlechten schwarzen Läufer abzutauschen ist auch
keine besonders gute Idee von Weiß. 21...Lg7 22.Lxg7 Kxg7? 22...Sxg7 führt zu ungefähigem
Ausgleich. 23.Se3 Sdf6 24.Sdc4 Lxc4 25.dxc4 Noch etwas stärker ist an dieser Stelle vermutlich 25.
Dxc4 25...Dc7 26.Dd2 26. De2! 26...Kh8 27.Sf5 Tg8 28.b3 Ta8 29.Dd3 Ta7 30.Td2 Db8 31.Tad1
Dc7 32.Dd8 h5 33.f3 Ab hier wurde die Zeit bei beiden Spielern knapp. 33...Kh7 34.fxg4 hxg4 35.Kf2
Tg6 36.Ke3 Tg8 37.Td7 Dxd7? 38.Txd7 Txd7 39.Db6 Td1 40.Dxc5 Sg7 Und gleichzeitige
Zeitüberschreitung 1-0

Mirco Gockel Niederrhein-Pokal-Sieger

Einen tollen Erfolg erzielte Mirko Gockel im Pokalwettbewerb.

Am 20. April gewann er den Niederrhein-Pokal in der Finalpartie gegen Dirk Visser (DWZ 2146). Im Halbfinale vorher hatte er (Ex-)Verbandsspielleiter Heinz Strater bezwungen.

Mirko kann damit nicht nur im Pokalwettbewerb auf NRW-Ebene weitere Lorbeeren gewinnen, er ist durch den Titelgewinn auch automatisch für die nächste Niederrhein-Einzelmeisterschaft qualifiziert und für nächsten Niederrhein-Pokal bereits gesetzt.

Die Ratzenpost gratuliert herzlich!

Hier die Finalpartie mit Anmerkungen des Siegers:

Weiß: Visser, D (Meiderich) **Schwarz: Gockel, M (Ratinger SK)**
(NSV-Einzelpokal Finale, Dienstag, 20.04.04 19:00 „Haus des Sports“ in Velbert)

1. **c4 e5** 2. **Sc3 g6** 3. **Sf3 Lg7** 4. **d4**

(hier war ich etwas frustriert! Nach ausgiebiger Recherche über die Spielweise meines Gegners im Internet, war ich der Annahme gegen mein eigenes System spielen zu müssen und hatte mich dementsprechend vorbereitet. Nun drückte Weiß aber d4 durch und stundenlange Recherche und Vorbereitung war für die Katz!)

4. ... **cd4** 5. **Sd4 Sc6** 6. **e3**

(eine sehr passive Fortführung! Man konnte nun riechen, dass der weiße schwarzfeldrige Läufer nach b2 entwickelt werden würde. Einerseits bringt sich Weiß damit sicherlich um die Möglichkeit flexibler agieren zu können, auf der anderen Seite liegt mir so ein „totes“ Spiel überhaupt nicht!)

6. ... **Sf6** (die Analyse am Donnerstag abend hat ergeben, dass Sh6 nebenstehend Sf5 mit Druck auf d4 sicherlich eine Alternative gewesen wäre!)

7. **Le2 0-0** 8. **0-0 d6(?)**

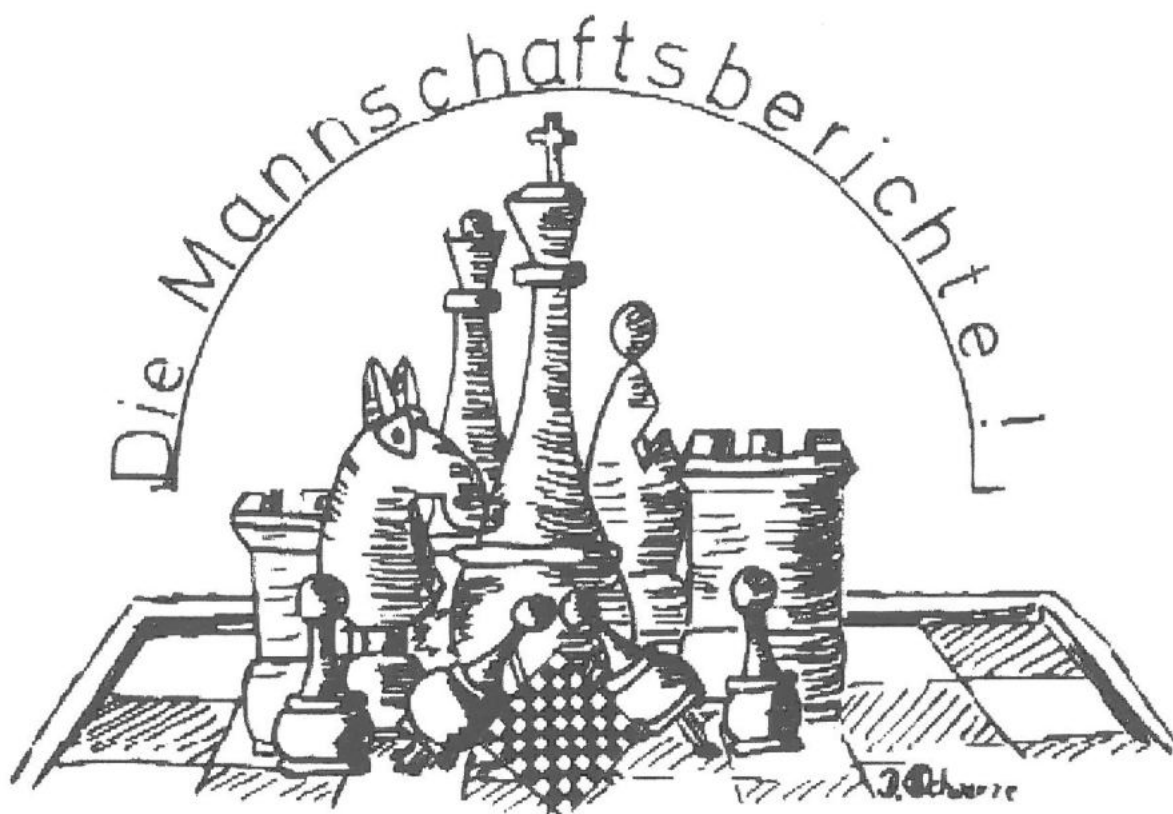
(Hier muß man einfach d5 spielen. In der Partie hatte ich aber zuviel Respekt vor (8...d5 9.cd5 Sd5 10. Sd5 Dd5 11. Sb5 mit Aussicht auf Sc7. Dies wird jedoch einfach mit 11. ... De5 beantwortet, was ich in der Partie übersah!)

9. **b3** (... lag es nicht schon in der Luft?) ... **Ld7** (?!)

(Ich habe einfach nur „blind“ entwickelt. Der Läufer schießt auf die Felder b5 und a4. An einen schwarzen Bauernvorstoß am Damenflügel, um die Kette a2-b3-c4 aufzureissen und Möglichkeit auf Gegenspiel zu bekommen, ist jedoch nicht zu denken. Weiß beherrscht einfach zu stark die Felder a4 und b5 und kann, falls alle Stricke reißen, selbst a4 spielen, um gegen a5 vorzugehen oder bei a6 nochmals b5 gedeckt zu halten!)

10. **Lb2 Da5** (Hier hatte ich eine halbe Stunde überlegen müssen, da ich nicht die Spur eines Plans gesehen habe. Sowohl Damenflügel als auch das Zentrum waren für aktive Züge von Schwarz untersagt, mit Ausnahme, dass man im 9. Zug immer noch hätte d5 spielen können. Nun aber versperrte zusätzlich der Läufer die Damenunterstützung auf den Bauernvorstoß. Sieht man auch nur den schwarzen e-Bauern mit Sonnenbrille an, um ihn ziehen zu wollen, bedeutet dass eine unreparable Schwäche d6, die wohl für das schwarze Spiel tödlich wäre. Also was tun? Ich dachte mir „Erst mal die Dame ins Spiel bringen, auf ein Feld, wo sie auch schwer angreifbar ist und abwarten was Weiß macht!“

11. **Dd2** („Tolle“ Idee von mirund jetzt? Aus Mangel an sinnvollen Fortführungsplänen kam nun mein „gockelsches“ Temperament durch.)
11.**h5** (auch an g5 überlegte ich sehr sehr sehr kurz aber Tfd8 und nebenstehend Tac8 wären noch zwei sinnvollere Entwicklungszüge gewesen.)
12. **Tfd1** (Weiß entwickelt sich ohne Hast und bereitet den Angriff im Zentrum vor)
12. ...**h4** („laß ihn doch machen“. Vorwärts Jungs! Wer A sagt...! Mein Ziel war diesen Bauern bis h3 laufen zu lassen, um eine Schwäche zu erzeugen, aber dazu kam es später nicht mehr)
13. **Sc6 bc6** (das Feld d5 bleibt für den Springer auf c3 verboten!)
14. **Lf3** (da schau her. Es droht nun doch Sd5 mit Damenangriff. Falls man die Damen tauscht, kommt ein Zwischenschach auf e7 und falls dann nach z.B 17....Tfe8 der Springer auf e7 angegriffen wird, kann dieser nun c6 schlagen, was vorher nicht möglich war. Der Springer wäre nach dem Zwischenschach verloren. Blicke also nur einen Damenrückzug auf D8 was absolut Rückentwicklung wäre und einen langsamen Tod in Aussicht stellt. Also entschloß ich mich, Weiß zum Damentausch mehr oder weniger zu zwingen und gleichzeitig Sd5 zu verhindern.)
14. ...**Dg5** (Df5?, es folgt e4)
15. **e4!** (der stärkste Zug für Weiß!) ...**Dd2**
16. **Td2 Sg4** (Nun dachte ich „Prima, keine Sorgen mehr“ und bot Remis an! Mein Gegner konnte sich wahrscheinlich das Lachen noch verkneifen, ihm gehört nach wie vor das Spiel.)
17. **c5** (Oh.....hatte ich übersehen! ☺ <grübel>)**Le6**
(ich gab den Bauern her, da ich keine Lösung fand, ihn zu halten und statt dessen Initiative kommen sah. Nach ...17.Le5 berechnete ich 18. Sa4 und war der Meinung, dann b2 schlagen zu müssen, was totaler Quatsch war. Nach 18.....Le6 19. Le5 kann ich mit de5 beantworten und behalte zwar einen Doppelbauern, aber habe keinen Minusbauern. Die Analyse dieser Stellung zeigte aber klares Spiel und Vorteil für Weiß!)
18. **ed6 Tad8!** (mein wohl stärkster Zug in der Partie. Einen Turm abtauschen, damit ich die d-Linie bekomme! 19. de7 ?? Td2 20. ef8D+ Kf8 und weiß verliert eine Figur, auch nach 21. La3+ Kg8)
19. **Tad1 ed6** (..auf geht's) 20. **Td6 Td6**
21. **Td6 Sh2** (dient nur dazu, die d-Linie zu bekommen, 22. Kg2 ?? Le5+)
22. **Le2 Le5** („Nimm doch den c-Bauern, schenk ich Dir!“)
23. **Tc6** (Danke!) **Td8** (Nun hatte ich noch 10 Minuten für den Rest der Partie, mein Gegner hatte noch 40 Minuten. Statt diesen Vorteil auszunutzen, spielte er ebenfalls fast mein Tempo mit und wollte mir wohl damit die Möglichkeit nehmen, in seiner Bedenkzeit alles durchrechnen zu können. Anders kann ich mir das nicht erklären.)
24. **Lc1 Sg4** 25. **Lg5 Te8** (Ich dachte mir „Bloß den Turm behalten, falls alles abgetauscht wird, bleibt nur noch ein Bauer von Weiß übrig, was fast immer Remis bedeutet bei noch jeweils einem Turm auf dem Brett“)
26. **Sa4?** (Sofort Sd5 und die Partie wäre laut Analyse gelaufen gewesen. Er hatte wohl zuviel Respekt vor 26.Sd5 Ld5 27. ed5 und nun droht der Abzug.....aber wohin??? Es bestand keine Gefahr für weiß aber er spielte wie gesagt mein Tempo mit....)
26. ... **Ld7** 27. **Ta6 Ld4** 28. **Lg4?** **Lg4** (Eine Figur weniger, die ich decken muß. Nun öffnet sich wieder die Turmlinie und ich habe das Läuferpaar.)
29. **Lh4 Te4** 30. **Lg3 Te1+** („Hauptsache schnell noch Züge machen!“)
31. **Kh2 Te2** 32. **Td6 Lg7** (32....Lf2 ? 33. Lf2 Tf2 34. Kg3 mit Figurenverlust)
33. **Sc5 Ta2** 34. **Lh4??**
(Hier passt wohl: „Wer anderen eine Grube gräbt....“ Statt seine Zeit auszunutzen, machte er nun den entscheidenden Fehler der Partie!)
34. ...**Le5+** 35. **Lg3 Ld6** 36. **Ld6 Ld1** 37. **b4 Tf2**vor weiteren 31 Zügen, die ich mir bei Qualle und Bauer mehr spare. Ich schaffte die Zeitkontrolle und mangels meiner Endspielkenntnisse gab er erst nach dem 68.Zug auf. 0 - 1



1. Mannschaft

- Regionalliga -

Mit nur 2 Pünktchen lagen wir nach 4 Runden auf dem vorletzten Platz. Aber wir sagten uns: „Sei unbesorgt und fröhlich, es könnte schlimmer kommen.“

Und so waren wir denn unbesorgt und fröhlich – und es kam noch schlimmer:

Runde 5 (1.2.04) Ratingen I – Gerresheim II 1 - 3

In Runde 5 trafen wir mit Gerresheim II wieder auf eine Mannschaft, die nun wirklich nicht stärker war als wir. Der einzige Unterschied: Gerresheim war ungeschlagener Tabellenführer, wir aber waren Vorletzter. Und wie es die geheimnisvollen Gesetze (die nicht nur im Schach, sondern für alle Sportarten gelten) vorschreiben, ist das Glück dann immer auf der Seite des Ersten. Und so auch hier. Ratingen verlor wieder einmal, völlig unnötig, und vergrößerte damit massiv die Abstiegsgefahr.

<u>Ratingen I</u>	<u>- Gerresheim II</u>	<u>3 - 5</u>
Liedtke,D (2225)	- Lupor,S (2173)	1 - 0
Heidel,N (2050)	- Trella,T (2121)	0 - 1
Krüger.N (2004)	- Schmoll,H (1970)	0 - 1
Busch,C (2054)	- Hartig,F (2026)	0,5-0,5
Grosser,W (2003)	- Angermünde,D (2052)	0,5-0,5
Vossenkuhl,J (2037)	- Willenborg,R (2091)	0 - 1
Welling,C (1966)	- Holderer,E (1982)	0,5-0,5
Dehne,M (2115)	- Pfeiffer,S (2013)	0,5-0,5



Runde 6 (7.3.04) Bayer Uerdingen I – Ratingen I 1 -1

Ohne Heidel und Dehne reisten wir nach Uerdingen und wollten dennoch endlich einmal drei Punkte holen. Die Uerdinger sind zwar an den ersten Brettern sehr stark, aber hinten doch relativ schwach besetzt und verfügen dabei über keinerlei angemessene Ersatzspieler. So wies denn ihr Brett 8 auch nur eine DWZ von 1736 auf, darüber hinaus kamen ihr Brett 4 ziemlich verspätet und Brett 5 offenbar mit erheblichem Restalkohol zur Partie. Aber Ratingen konnte keinen Vorteil daraus ziehen. Wieder reichte es nicht zu einem Mannschaftssieg. Immerhin konnte Vizestadtmeister Migdal an Brett 7 Krügers Niederlage wettmachen, aber bei sechs weiteren Remis gab es damit nur das dritte 4-4 Unentschieden in dieser Saison.

<u>B. Uerdingen I</u>	<u>- Ratingen I</u>	<u>4,0-4,0</u>
Bakhmatov, E (2235)	- Liedtke, D (2225)	0,5-0,5
Braszlawky, O (2239)	- Krüger, N (2004)	1 - 0
Ciaxz, R (2048)	- Busch, C (2054)	0,5-0,5
Schlefing, H (2005)	- Grosser, W (2003)	0,5-0,5
Eckert, E (2021)	- Vossenkuhl, J (2037)	0,5-0,5
Paus, F (2024)	- Welling, C (1966)	0,5-0,5
Ehlers, F (1841)	- Migdal, B (1974)	0 - 1
Dotzauer, H (1736)	- Hols, L (1876)	0,5-0,5



Runde 7 (21.3.04) Ratingen I – Velbert I 4 - 0

Das Spiel gegen den Tabellenletzten Velbert war schon fast so etwas Ratingens letzte Chance. Dieses Mal musste wirklich unter allen Umständen ein Sieg her. Wir traten ohne Grosser und Vossenkuhl an, die zwar Schach spielten, aber beim Turnier in Bad Wörishofen. Mit Ralf Springer und Peter Krause konnten wir aber starken Ersatz aufbieten. Velberts Brett 4 Ziese blieb erst einmal unbesetzt und so konnten wir gegen 11 Uhr den ersten Punkt für Ratingen eintragen. Es sollte aber noch einen vorläufigen Protest dazu geben, denn Ziese kam kurz nach 11 doch noch. (Mehr dazu auf der nächsten Seite.) Norbert Krüger und Dirk Liedtke spielten bald Remis- offenbar trauten sie sich das jetzt, weil Christian Busch nach seiner kampflösen Partie bereits gegangen war. Christian ist nämlich - und das völlig zu Recht – der vehemente Kritiker der bisherigen Rateringer Ängstlichkeit und Friedfertigkeit, die bisher zu viele Remis produzierte und vielleicht manchen Mannschaftspunkt kostete. Allerdings hätten in diesem Fall die beiden Remis mit Schwarz bei einer 1-0 Führung vielleicht auch vor Christians Augen Verständnis gefunden. Trotz der frühen Führung war der Kampf aber alles andere als klar. Ralf Springers Partie war äußerst zweischneidig und undurchsichtig.. Christoffer Welling stand zeitweilig sogar ganz kritisch und die anderen Bretter waren zumindest heiß umkämpft. Aber kurz vor der Zeitkontrolle brachen die Velberter völlig zusammen. Ralf, Mirko und Nikolas gewannen kurz hintereinander und Christoffer und Peter gaben dann ihre ausgeglichenen bis leicht besseren Stellungen Remis. Damit war der Stand 5-2, auch ohne den kampflösen Punkt. Die Velberter verzichteten darauf hin auf einen Protest und akzeptierten die kampflöse Niederlage am 4. Brett und den 6-2 Endstand.

<u>Ratingen I</u>	<u>- Velbert I</u>	<u>6 - 2</u>
Liedtke, D (2225)	- Savic, R (2039)	0,5-0,5
Heidel, N (2050)	- Szymaniak, H (1993)	1 - 0
Krüger, N (2004)	- Golubovic, D (1990)	0,5-0,5
Busch, C (2054)	- Ziese G (1934)	+ -
Welling, C (1966)	- Hafke, J (2008)	0,5-0,5
Dehne, M (2115)	- Diesing, C (1897)	1 - 0
Springer, R (2080)	- Guyens, L (2002)	1 - 0
Krause, P (1982)	- Gillessen, E (1957)	0,5-0,5



Zur kampflosen Partie Busch-Ziese und dem Fast-Protestfall

Beim Mannschaftskampf Ratingen I – Velbert I war Velberts 4. Brett, G. Ziese, nicht erschienen.

Um 11 Uhr kam sein Gegner Christian Busch daher zu den Mannschaftsführern, teilte mit, dass er kampflos gewonnen hat, füllte sein Formular aus, baute das Brett auf und ging aus dem Raum. Genau in diesem Moment, es war 3 oder 4 Minuten nach 11 Uhr, kam Velberts Schachfreund Ziese mit wehenden Haaren hereingestürmt und stürzte zu seinem Brett. Die Mitteilung, dass er verloren habe, wollte er zuerst nicht einsehen, da es auf den Schachuhren erst kurz vor 11 war (der Kampf hatte gut 5 Minuten später begonnen) und auch die Uhr im Spielraum fälschlicherweise 2 Minuten vor 11 anzeigte. Ziese wünschte nun, die Partie wieder aufzunehmen, was Christian verständlicherweise nicht mehr wollte, denn nach so einem Hin und Her kann man eine Turnierpartie nicht mehr richtig angehen.

Es gab allgemein auch keinerlei Zweifel an der Richtigkeit der Uhrzeit und am Regelwerk, das den angesetzten Zeitpunkt und nicht den Stand der Schachuhren als ausschlaggebend festsetzt.

So schien denn nach kurzer Unruhe alles klar - bis Ziese mitteilte, dass die Adresse des Schachklubs im Mitteilungsblättchen falsch angegeben war (die Hausnummer stimmt nicht). Deshalb wäre er zuerst falsch gefahren und bei richtiger Anschrift wahrscheinlich die drei entscheidenden Minuten früher da gewesen.

Der Fehler bei der Anschrift war wirklich Tatache, allerdings ohne jegliches Verschulden von Ratinger Seite geschehen.

Andererseits könnte man nun auch so argumentieren, dass dieser Fehler auch nicht zu Lasten Velberts gehen dürfte, und so legten die Velberter wegen der falschen Hausnummer erst einmal einen vorläufigen Protest gegen die Wertung an Brett 4 ein.

Als Ratingen am Ende aber auch ohne diese Punkt bereist 5-2 führte, zogen sie den Protest wieder zurück und akzeptierten den kampflosen Verlust. Spielleiter Strater war übrigens die ganze Zeit zugegen, hatte aber ganz andere Sorgen, da er gerade gegen Mirko Gockel seine Halbfinalpartie im Niederrheinpokal spielte.

Insgesamt muss man sagen, dass die Velberter sich (trotz des anfänglichen, verständlichen Protestes) die ganze Zeit über völlig fair verhielten und die Atmosphäre zwischen den beiden Vereinen stets entspannt und freundschaftlich blieb.

Nicht auszudenken, wenn dieser Vorfall sich bei einem Spiel gegen einen Verein mit Anfangsbuchstaben G ereignet hätte...

Mit diesem Sieg hat Ratingen I wieder Luft im Abstiegskampf gewonnen. Wenn es nur einen Absteiger aus der Regionalliga gibt, hat Ratingen den Klassenerhalt schon so gut wie gesichert. Sollte DSK aber aus der NRW-Liga absteigen und es somit einen zweiten Regionalliga-Absteiger geben, so ist Ratingen immer noch in äußerster Abstiegsgefahr und benötigt mindestens noch einen Sieg aus den nächsten Kämpfen gegen Hilden und Uedem.



Letzte Meldung (25.4.04)

DSK hat sich in NRW gehalten, es gibt also nur einen Absteiger.

Damit hat Ratingen I den Klassenerhalt zu 99% sicher!

Stand nach der 7. Runde:

1. Gerresheim II	19	36,5
2. Hilden I	18	34,5
3. SC Solingen I	13	30,5
4. DSK II	12	30,0
5. B.Uerdingen I	10	25,5
6. Moers I	8	28,5
7. Uedem I	7	26,5
8. Ratingen I	6	27,0
9. Krefeld II	6	23,0
10. Velbert I	0	18,0

Zweite Mannschaft

- Verbandsliga-

Nach 7 Runden steht unsere ZWOTE in der Verbandsliga Gruppe 2 mit 10 Punkten an 6. Stelle. Obwohl sie gegen den Spitzenreiter aus Rheydt die Waffen strecken musste, kann sie sich immer noch auf einem Mittelplatz behaupten. Ratze hofft, dass der Klassenerhalt gesichert werden kann. Die nächste Runde führt uns zum BSV Wuppertal, der zur Zeit Platz 4 der Tabelle belegt. Ein Handicap für das Team ist, dass Spitzenspieler Eckhard Rosenstock aus beruflichen Gründen kaum dabei sein kann. So ist die Mannschaft immer auf der Suche nach einen Ersatz und Roman Podhorsky in der Verantwortung, das erste Brett zu repräsentieren.

25.1.2004
Ratingen II - Torn.Wuppertal

Rosenstock	- Wunsch	0:1
Podhorsky	- Patscha	1:0
Migdal	- Weick	0:1
Gerndorf	- Babic	1:0
Krause	- Maedje	1:0
Gockel	- Wegner	1:0
Meise	- Wassermann	1:0
Wolter	- Schmitz CH	1:0

6 : 2

15.2.2004
Schewe Torm - Ratingen II

v. Büнау	- Podhorsky	1/2
Elt sine	- Migdal	1/2
Heller H.	- Gerndorf	0:1
Schwerdtfeger	- Krause	-:+
Hep pner	- Gockel	-:+
Luer	- Meise	1:0
Holdt	- Fasel	0:1
Niedrig	- Gerhards	1/2

2,5 : 5,5

14.3.2004
Ratingen II - SV Rheydt

Podhorsky	- Wolkowski	0:1
Migdal	- Kola	0:1
Krause	- Düsterwald	1:0
Gockel	- Fowler	0:1
Meise	- Zaschke	1/2
Wolter	- Ingenerf	0:1
Held	- Altrock	0:1
Solana	- Heiß	1/2

2 : 6



3. Mannschaft:**- Verbandsklasse, Gruppe II -**

6. Runde (08.02.04)

Gegen die Gäste aus dem Nachbarstädtchen Velbert traten wir zum ersten Mal in Bestbesetzung an. Rainer Schach-Moog war durch das Ausfüllen der Spielberichtskarte abgelenkt und bemerkte nicht, wie sich sein Gegner ihm gegenüber niederließ und man die Partie mit falscher Farbverteilung begann. Aus Fairnessgründen einigte man sich auf Remis. Auch am dritten Brett einigte man sich auf ein rasches Unentschieden, doch dann legten die Velberter nach: Jörg Fasel verlor plötzlich in ausgeglichener Stellung. Bernd Held hatte im Mittelspiel eine Figur verloren und musste die Segel streiche. Erdal Cinar konnte dem Angriff seines promovierten Gegners nichts entgegen setzen und gab auf. Ratingens 2. Doc konnte am viertem Brett mit einem schwachen Isolani nur in ein Remis überlenken, so dass die Niederlage für Ratingen besiegelt war. An den Brettern sechs und acht waren zwischenzeitlich Turmendspiele entstanden. Der Velberter Altmeister konnte bei gleicher Materialverteilung von seiner aktiven Königsstellung profitieren und Juan Solana musste aufgeben. Sandra Seidel hatte einen Mehrbauern, spielte sehr vorsichtig und erzielte letztendlich Remis. Dies war die fünfte Niederlage in Folge für Ratingen III. Bitter ...

Cinar	Dr. Gillessen	0 : 1
Fasel	Conrad	0 : 1
Hols	Högström	0,5 : 0,5
Dr. Diersen	Eggert	0,5 : 0,5
Held	Busaker	0 : 1
Seidel	Brell	0,5 : 0,5
Dr. Moog	Kaufmann	0,5 : 0,5
Solana	Eigen	0 : 1
Ratingen III	Velbert II	2 : 6

7. Runde (29.02.02)

Am Schalttag fuhr die Dritte bei winterlichem Wetter zum Mannschaftskampf nach Duisburg-Nord. Es galt, die letzte Chance auf Klassenerhalt durch einen Sieg zu wahren. Aber es sollte anders kommen ... Zwar gelang es Ersatzmann Walter Gerhards durch Zeitüberschreitung gegen Altmeister Drechsler (80 Jahre!) zu gewinnen, doch am Nachbarbrett stellte ein junger Duisburger den Gleichstand wieder her. Dann kam es wieder knüppeldick für Ratingen: Die Bretter zwei und drei sowie fünf und sechs mussten Niederlagen hinnehmen. Bernd Held konnte noch einen Sieg einfahren und am Spitzenbrett trennte man sich nach langem Kampf Remis.

Somit eine weitere Niederlage und die Bezirksliga winkt.

Kleff	Fasel	0,5 : 0,5
Poess	Hols	1 : 0
Ossig	Dr. Diersen	1 : 0
Bresch	Held	0 : 1
Hennecken	Seidel	1 : 0
Wolters	Dr. Moog	1 : 0
Tereick	Solana	1 : 0
Drechsler	Gerhards	0 : 1
SG Duisburg-Nord	Ratingen III	5,5 : 2,5

8. Runde (28.03.04)

Nachdem wir als Absteiger feststanden, gingen wir in den nächsten Kampf ganz unbefangen. Nach Aufstellung der Mannschaft erfuhren wir, dass Erdal Cinar nicht antreten würden. Durch den kampflosen Sieg am Spitzentisch wiegten sich die Duisburger in Sicherheit und dachten an den übrigen Brettern leichtes Spiel zu haben. In dieses Bild passte auch das Remis von Ludger Hols und Rainer Schach-Moog nach der überraschenden Niederlage von Juan Solana. Doch dann starteten die Ratzen durch: Jörg Fasel setzte seinen Materialvorteil um und konnte sodann zu seinem Zug nach München eilen. Der zweite Jörg (Riedel) überrumpelte seinen Gegner mit einer schönen Kombination und behielt im Endspiel zwei Mehrbauern. Somit Ausgleich! Bernd Held kämpfte trotz Zeitnot und Minusbauern weiter und konnte den gegnerischen König durch seinen Schwerfigurenangriff in Bedrängnis bringen, so dass sein Gegner letztendlich aufgab. Bei 4 Punkten hatte Doc Diersen es nun in der Hand: Mannschaftsdienlich willigte er bei Gewinnaussichten in Remis ein und sicherte somit den ersten Sieg für Ratingen III in der laufenden Saison!

Fazit: Mit freiem Kopf spielt es sich besser!

Cinar	Sauer	0 : 1 kl.
Fasel	Kogan	1 : 0
Hols	Meinert	0,5 : 0,5
Dr. Diersen	Grigat	0,5 : 0,5
Held	Schartenbroich	1 : 0
Dr. Moog	Jakubczyk	0,5 : 0,5
Solana	Schünemann	0 : 1
Riedel	Althans	1 : 0
Ratingen III	Meiderich/Ruhrort	4,5 : 3,5

Die vierte Mannschaft

Unsere VIERTE hat es nach dem Aufstieg schwer, den Anforderungen der Bezirksliga immer gerecht zu werden. Nach 6 Spielen stand sie zwar auf einem mittleren Tabellenplatz, doch so richtig gesichert war der Klassenerhalt noch nicht. So schmerzt der Verlust gegen Neuss/Norf besonders, zumal ein Unentschieden möglich gewesen wäre. Überraschend hoch fiel dann doch die Niederlage gegen die Spieler von Oberbilk I aus, die sich u.a. mit FM Sven Mühlenhaus mächtig verstärkt hatten.

25.1.2004
Ratingen IV - Hilden II

Skoerys	- Seidel	0:1
Verfürden	- Giehl	1/2
Riedel	- Hauptert	0:1
Deschner	- Wingender	1/2
Brixius	- Isdepski	0:1
Schultz	- Leonavicius	1:0
Weiß	- Böhm	1/2
Lange	- Schieweg	+:-

3,5 : 4,5

15.2.2004
Ratingen IV - Schewe Torm II

Riedel	- Buchal	1:0
Deschner	- Dr. Jess	1:0
Brixius	- Tafipolski	1:0
Schultz	- Kaminski	1:0
Lange	- Lof	1/2
Antz	- Middelkamp	1/2
Tapken	- Simonova	0:1
Eisner	- Schmitt	1:0

6 : 2

14.3.2004
SG Neuss/N. - Ratingen IV

Dr. Gemein	- Verfürden	1:0
Karwowski	- Riedel	0:1
Geringer	- Deschner	0:1
Bilgen	- Brixius	1/2
Ragsch	- Schultz	1/2
Dropalla	- Weiß	1:0
Korkmaz	- Lange	1:0
Nilges	- Ebert	1:0

5 : 3

4.4.2004
Ratingen IV - Oberbilk I

Skoerys	- Mühlenhaus	0:1
Verfürden	- Hecker	0:1
Riedel	- Thomassen	1:0
Deschner	- Wortmann	0:1
Brixius	- Lehotzky	1/2
Schultz	- Schillings	0:1
Weiß	- Dr. Witte	0:1
Lange	- Chevellev	1/2

2 : 6



Die Fünfte

TUS Nord II	Ratingen V	01.02.2004
Evers	Ender	1/2 : 1/2
Jordan	Schmitz	1 : 0
Knospe	Urbanek	1 : 0
Westenberger	Bambach	0 : 1
Kohlen	Ebert	1/2 : 1/2
Schäfer	Fricke	1 : 0
Bröker	Tapken	1/2 : 1/2
Vianden	Offergeld	1 : 0
		5,5 : 2,5

Ratingen V	Grevenbroich II	21.03.2004
Ender	Cheragi	0 : 1
Niewolik	Büttner	0 : 1
Schmitz	Brandt	1/2 : 1/2
Urbanek	Baum	0 : 1
Bambach	Giesa	0 : 1
Ebert	Merker	1/2 : 1/2
Fricke	Rojahn	1/2 : 1/2
Offergeld	Alicke	1 : 0
		2,5 : 5,5

Über diese Saison zu schreiben, bringt wirklich keinen Spass, wir kriegen wirklich eine Kelle nach der anderen.

Gegen TUS Nord musste **Martin Offergeld** leider schon nach einer Stunde aufgeben, zu diesem Zeitpunkte lehnte ich remis ab, was sich nun mal häufig rächt, auch diesmal. Die übrigen Partien: bei **Wolf Ebert** ging praktisch die ganze Zeit nichts über die 4. Reihe, remis. **Gerald Tapken** hofft auf die knappe Zeit seiner Gegnerin, aber die schafft die Zeitkontrolle, remis. **Klaus Dieter Schmitz** lässt genau wie Martin und ich dem Gegner den Punkt, **Jürgen Urbanek** kämpft mit einer Qualle weniger, und sein Gegner übersieht in Zeitnot den sicheren Gewinn, schafft aber die Zeitkontrolle, und damit ist auch dieser Punkt für uns verloren. **Kurt Ender** hatte auch schon früh remis gemacht, lediglich **Manfred Bambach** erkämpft in schwieriger Stellung einen vollen Punkt für uns.

Über die Runde gegen Grevenbroich gibt es nicht viel zu schreiben, wir fuhren wieder zügig Verlustpunkte ein, und nachdem der Grevenboicher Sieg feststand, gab es die remis, lediglich **Martin Offergeld** konnte seine druckvolle Stellung ausnutzen, dem Gegner eine komplizierte Falle nach der anderen stellen, und irgendwann klappt's dann, siehe oben.

Wenn nicht ein mittleres Wunder geschieht, sind wir abgestiegen, aber mit ein bisschen Glück für die Sechste kann man das dann auch anders formulieren:

Dann tauschen wir nämlich mit der Sechsten einfach die Klasse.

Sie spielen gern Schach und sind meistens schon nach dem zwölften Zug matt? Kräftigen Sie sich durch regelmäßiges Konditionstraining, dann ermatten Sie nicht so schnell.



VI. MANNSCHAFT

2. Bezirksklasse Gruppe 1 -

Nach wie vor ist es unsere SECHSTE, die berechnigte Aufstiegschancen hat, auch wenn sie den letzten Kampf gegen Gerresheim VII verlor. Es war halt nicht unser Tag. So half auch nicht der kämpferische Einsatz von Ernst Eisner, dessen Gegner sich bis zum Schluss heftig wehrte.

Mit 13 Zählern und 25 Mannschaftspunkten liegt das Team nunmehr einen Punkt hinter Gerresheim, aber immer noch sicher auf Platz II. Ein Unentschieden in der letzte Runde gegen SV 1854 würde auf jeden Fall genügen. Mit je 10 Punkten lauern die Verfolger SFD III und Kaarst III auf einen Aufstiegsplatz, da sie mit einem Sieg ebenfalls auf 13 Punkte kommen könnten.

25.1.2004

Neuss/N. III - Ratingen VI

Fellen	- Offergeld	1/2
Hombergs	- Berke	1/2
Heischkamp	- Weck	1/2
Fusenig	- Jung He.	1/2
Bloch	- Trommer	0:1
Klatte	- Nierobisch	1:0
Plöttner	- Seidler	1:0
Dicks	- Schön	0:1

4 :

15.2.2004

Ratingen VI - SFD III

Offergeld	- Diaubalick	1/2
Berke	- Dr. Köhler	1:0
Weck	- Werner	1:0
Jung He.	- Pommerenke	1/2
Trommer	- Dörper	1/2
Nierobisch	- Unbehend	1/2
Seidler	- Hartmann	1:0
Köhnes	- Kroker	0:1

5 : 3



14.3.2003

Ratingen VI - Gerresheim VII

Offergeld	- Hinnenberg	0:1
Berke	- Kaul	1/2
Weck	- Korneli	0:1
Jung He.	- Heise	1/2
Nierobisch	- Dobberstein	0:1
Seidler	- Rösner	1/2
Schön	- Knab	0:1
Eisner	- Klamert	1:0

2,5 : 5,5

JUGEND I

- NRW-Liga -

Ein sehr trauriges Kapitel in dieser Saison ist der Niedergang unserer I. Jugendmannschaft. Konnte man sich im Vorjahr noch der NRW-Klasse mit einigen Siegen gut halten, so zeichnete sich diesmal bald ab, dass die Spieler auf verlorenem Post standen, obwohl wir seit Januar mit Jasmina Bonhage wieder das Mädchenbrett besetzen können. Doch laufend fielen Leistungsträger aus. Michael Poßberg leistet an fast allen Wochenenden Ersatzdienst beim Roten Kreuz und Patrick Schöwe bereitet sich ab Januar auf sein Abitur vor. Dominik Witkamp hat zum 31.12.03 seinen Austritt erklärt, da er privat sehr beschäftigt ist, nicht zuletzt will auch er demnächst sein Abitur machen. Unsere Jungsters haben versucht, die Lücke zu füllen, aber da sie auch in der Klasse U12 spielten, wären sie bei einem Dauereinsatz überfordert gewesen. So mußten wir zum zweiten Male in der Vereinsgeschichte, Spielbegegnungen absagen, was Ratze sehr traurig stimmt. Das erste Mal war es vor ca. 20 Jahren als wir im letzten Spiel gegen Solingen antreten sollten, hier aber schon Schnee und Glatteis vorherrschten geschweige erst im Bergischen Land. Zum Schutze der Jugendspieler verzichteten wir auf den Wettkampf.

Zu den Personalschwierigkeiten kam noch der Ärger über eine falsche Anfahrtsbeschreibung nach Dortmund-Brakel dazu. Der Wagen mit den Gebrüder Schöwe und Christoph Mechler suchte verzweifelt das Spiellokal, das sich 500 m entfernt von dem beschriebenen Ort befand.....Nach einer Stunden fuhren die drei dann frustriert nach Hause. Außer Spesen wieder nichts gewesen....

25.1.2004

Dortm.-Brakel - Jugend I

Zelbel	- Schöwe P.	+: -
Strathoff	- Schöwe B.	+: -
Wieland	- Krüger M.	1/2
Schöttler	- Hinsen	1:0
Klug	- Mechler	+: -
Nölle	- Meise I.	1:0
Sennholz	- Krüger T.	1:0
Weiß	- Bonhage	+: -

7,5 ; 0,5

15.2.2004

Jugend I - Solingen 23

Schöwe P.	- Fiebig	1/2
Schöwe B.	- Venkata-Rama	1/2
Krüger M.	- Schipp	0:1
Poßberg	- Westhofen	0:1
Pieczonka	- Melcher	0:1
Mechler	- Hirsch	0:1
Krüger T.	- Wagner	0:1
Bonhage	- Fuchs	0:1

1 : 7

14. 3.2004

Horst-Emscher - Jugend I kampflös 3:0



D - Jugend - Mannschaft SCHACHJUGEND NIEDERRHEIN

Auf eine relativ erfolgreiche Saison kann auch unsere U12 Jugend zurückerblicken. Leider verloren sie in der letzten Runde gegen die SG Elberfeld und belegten am Ende nur Platz zwei ihrer Gruppe. Trotzdem kamen sie in die Stichkampfunde für den Gesamtsieg auf Niederrheinebene. Doch gegen die "Cracks" vom OSC Rheinhausen hatten sie keine Chance. Am Ende wurden die Spieler aus Rheinhausen Sieger, da sie auch gegen Willich gewannen. Auf den Stichkampf um den 3. Platz - wieder gegen die ESG - verzichteten wir dann.

18.1.2004
ESG 1851 - Jugend U12

Hahnke	-	Piekenbrinck	1:0
Chatzikos	-	Neufeind	1/2
Yalcin	-	Meise	1:0
Quan	-	Krüger T.	1/2

3 : 1

7.3.2004
Rheinhausen - Jugend U12

Orhan Z.	-	Piekenbrinck	1:0
Orhan E.	-	Neufeind	1:0
Sapmaz	-	Meise	1/2
Schnieber	-	Krüger	1:0

3,5 : 0,5

- Endstand:
1. Rheinhausen
 2. Willich
 3. Elberfeld
 4. Ratingen

- Einzelergebnisse:
- | | |
|-------------------|-----|
| Lars Piekenbrinck | 3,0 |
| Thomas Neufeind | 3,5 |
| Ingo Meise | 4,5 |
| Tobias Krüger | 4,5 |

Jugendmannschaftsmeisterschaft U 14

Am 25. April hatte unsere Jugend U14 auf Bezirksebene ihr erstes Spiel, und zwar gegen Gerresheim. Insgesamt nehmen 4 Vereine an diesem Wettbewerb teil, eigentlich schade, da doch ein Wettbewerb auf Bezirksebene für die jüngeren Jugendlichen nicht uninteressant ist.

25.4.2004
Ratingen U14 - Gerresheim

Hinsen	-	Gordeeva	1/2
Piekenbrinck	-	Rozenfeld	0:1
Neufeind	-	Küpper	0:1
Krüger T.	-	Heise	1:0

1,5 : 2,5



Versammlungen

Verein

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 5. Februar im Städt. Jugendhaus, Stadionring 9, statt. Sie verlief zügig und ohne besondere Vorkommnisse. Die Anwesenden waren zuvor mit Freigetränken und Schnittchen von Café Feit eingestimmt worden, was inzwischen schon Tradition geworden ist.

Um 20.00 Uhr eröffnete Vorsitzender Klaus Trommer die Versammlung, zu der 35 stimmberechtigte Mitglieder erschienen waren. Er begann mit den Ehrungen für langjährige Vereinszugehörigkeit. So erhielten je eine Urkunde: Andreas Feit für 30 Jahre; Matthias Lange für 25 Jahre, Walter Antz und Kurt Ender für 20 Jahre, sowie Matthias Seidler und Heinz Steinhöfel für 10 Jahre.

Nach den Berichten der Spielleiter, des Jugendwartes und der Kassenprüfer hatten die Mitglieder kein Problem, die Vorstandsmitglieder einstimmig zu entlasten und die zur Wahl stehenden in ihren Ämtern zu bestätigen. Lediglich Norbert Willi Krüger schaffte es, aus dem Amt auszuscheiden und einen Nachfolger zu finden. Bernard Verfürden wird demnächst über unsere Erfolge berichten. Norbert Krüger kümmert sich aber auch weiterhin um das Vereinswohl. Immerhin sind alle seine vier Kinder inzwischen Mitglied geworden.

Die Kassenlage ist zufriedenstellend. Dank mehrerer Spenden und einer Bestandsminderung von 495,30 Euro konnte der Haushalt ausgeglichen werden.

In den Spielausschuß wurden gewählt: Jörg Fasel, Eva Klöckner, Norbert Krüger, Benedikt Migdal und Stephan Schön. Ferner gehören dem Ausschuß der Jugendwart sowie der 1. und 2. Spielleiter an.

Der Vorstand des Vereins setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Klaus Trommer
2. Vorsitzender:	Dirk Brixius
1. Spielleiter (Mannschaften)	Dirk Liedtke
2. Spielleiter (Einzelturniere)	Jörg Riedel
Jugendwart:	Martin Offergeld
Kassenwart:	Eduard Scholderer
Schachwart:	Manfred Bambach
Pressewart:	Bernard Verfürden
Jugendspreeher:	Christoph Mechler



Als Kassenrüfer wurden Klaus-Dieter Schmitz und Christopher Welling gewählt.

Der Spielbetrieb soll in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Für Sonderveranstaltungen in 2005 wurden diverse Vorschläge gemacht, die im Spielausschuß beraten werden. Die Versammlung endete um 21,40.

Verzehr: 180 Schnittchen; 10 lt. Bier, 5 lt. Cola, 3 Lt. Orangensaft und 1 Fl. Wasser.

Jugend

Jugendversammlung des Ratinger Schachklub 1950 e.V.
am 29.1.2004 im Städt Jugendhaus Ratingen-Mitte, Stadionring 9

Zu TOP 1 Formalien

Um 18,10 Uhr eröffnete Jugendwart Martin Offergeld die Jugendversammlung, bei der 25 % der Jugendlichen (4 von 16) anwesend waren. Dazu kamen noch 1 jugendlicher Gast und die Übungsleiter Bernd Held und Eva Klöckner. Martin Offergeld erklärte, dass die Einladung zur Versammlung ordnungsgemäß erfolgt war und stellte die Beschlußfähigkeit fest.

Zu TOP 2 - Berichte

Jugendwart Offergeld gab den Bericht über die vergangene Saison. Bennet Schöwe gewann die Jugendstadtmeisterschaft 2003. Er wurde auch Jugendvereinsmeister 2003. Leider wird die Jugendmannschaft in der Saison 2003/4 aus der NRW-Liga wieder absteigen (im Vorjahr 6. Platz). Die U12 kam im Vorjahr auf Platz 5, während sie diese Saison Gruppenzweiter wurde. Der Stichkampf gegen Rheinhausen ging leider verloren. Erfreulich war jedoch wieder am 22.3.03 der Gewinn der Jugend-Bezirks-Pokal-Mannschaftsmeisterschaft in Kaarst. Bei der Bezirksblitz Einzelmeisterschaft am 8.2.03 belegte Patrick Schöwe Platz 2 bei der U20, Bennet Schöwe Platz 3 bei der U16 und Ingo Meise Platz 1 bei der U12. Thomas Neufeind und Lars Piekenbrinck kamen in der Gruppe auf die Plätze 3 und 4. Am 22.3.03 spielten Thomas Neufeind und Lars Piekenbrinck beim Erkrather Jugendopen mit und holten 3,5 bzw. 3,0 Punkte.

Am 3.10.03 gewannen die beiden von 9 Mannschaften das Einladungsturnier in Lintorf.

Ferner führte der Verein in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Kurse für Anfänger durch und als Ergebnis gab es wieder viele neue Diplome. Per 31.12.03 hatte der Verein folgende Prüfungen durchgeführt: 220 Bauern-, 9 Springer, 179 Turm-, 1 Läufer- und 103 Königsdiplome.

Die Kasse wurde von Eduard Scholderer geführt. Den Einnahmen von 740,30 Euro standen Ausgaben von 512,52 Euro gegenüber, so dass sich ein Überschuss von Euro 227,78 ergab. Das soll nun nicht bedeuten, dass die Jugend Gewinn einbringt, vielmehr wurden Übungsleiter- und Bewirtungskosten für die Jugend gleich aus der Seniorenkasse bezahlt.

Zu TOP 3 - Wahl eines Versammlungsleiters

Zur Entlastung des Jugendausschusses wurde Bennet Schöwe einstimmig gewählt.

Zu TOP 4 - Entlastung des Jugendausschusses

Der Jugendausschuss wurde einstimmig entlastet (bei Stimmenthaltung des Jugendwartes).

Zu TOP 5 - Neuwahlen

Jugendwart Martin Offergeld wurde einstimmig wiedergewählt.

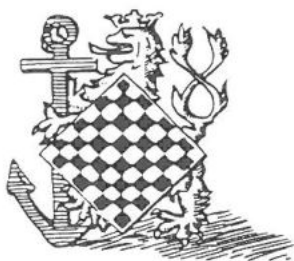
Jugendsprecher Christoph Mechler wurde im Amt bestätigt. Zum stellvertretenden Jugendsprecher wählte die Versammlung Thomas Neufeind. Dem Beirat gehören an: Lars Piekenbrinck, Christian Schwabe und Bennet Schöwe.

Zu TOP 6 - Sonstiges

Martin Offergeld wies die Jugendlichen nochmals darauf hin, dass am 7.2.04 die Blitz Einzelmeisterschaft des SB Düsseldorf wieder in Ratingen ausgetragen wird. Am 26.2. beginnt die Jugendstadtmeisterschaft.

Die Versammlung endete 18,30 Uhr.

SCHACHBEZIRK DÜSSELDORF



Die Jahresversammlung des Schachbezirks Düsseldorf fand am 7. Februar beim DSV 1854 statt, der in diesem Jahr sein 150jähriges Jubiläum feiert. Der Ratzenklub war durch Klaus Trommer vertreten, der dann auch gleich zum Kassenprüfer gewählt wurde. Ferner wird der Ratzenklub in der nächsten Saison die Blitz Einzel- und -Mannschaftsmeisterschaft des Bezirks ausrichten. Termine hierfür werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Erstmals seit Jahrzehnten waren alle Vereine des Bezirks vertreten. Nach den turnusgemäßen Neuwahlen setzt sich der Vorstand des Bezirks wie folgt zusammen:

- | | |
|------------------|--------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Günter Proena (RAT) |
| 1. Spielleiter: | Thomas Sterz (GER) |
| 2. Spielleiter: | Wolfgang Ehrich (HIL) |
| Schriftführer: | Werner Lutterbeck (DSK) |
| Damenwart: | Werner Dobberstein (GER) |
| Kassenwart: | Rudolf Weber (KAA) |
| Kassenprüfer: | Klaus Jovi (GV) |
| | Klaus Trommer (RAT) |

In den Spielausschuss wurden gewählt: Frank Hammes (SZ), Horst Niedrig (ST), Peter Ringelstein (DSV) und Andreas Herrmann (ERK).

Da der Bezirk keine Rücklagen bilden darf, wird das nicht benötigte Vermögen anteilmäßig den Vereinen zurückerstattet.

Nächste Termine: 20.4.04 1. Rd. Pokal-EM in Oberbilk
22.5.04 Damenblitzturnier beim DSV

Ratinger Sport Verband



Die Mitgliederversammlung des StadtSportVerbandes (SSV) fand am 10. März d. J. im Freizeithaus West statt. Es waren rd. 60 Mitglieder erschienen, darunter auch der Ratzenklub, der von Klaus Trommer und Dirk Brixius vertreten wurde. Einen gewissen Unmut gab es darüber, dass die vom Land gewährte Sportpauschale in Höhe von Euro 219.000 ausschließlich dem TV Ratingen zugeteilt wurde, da die anderen Vereine keine entsprechenden Anträge gestellt hätten.

Die turnusgemäßen Neuwahlen verliefen dann jedoch ohne Probleme. So wurden wiedergewählt:

- | | |
|-------------------------|-----------------------------|
| Dr. Hans Kraft | stellv. Vorsitzender |
| Michaela Lier | Frauenwartin |
| Ralf Sombrowski | Lehrbeauftragter |
| Meike Schulz | Jugendwartin |
| Marion Weißhoff-Günther | Obmann(frau) für Schulsport |

Der Posten des 2. Geschäftsführers bleibt b.a.w. unbesetzt, da Erdal Baysan nicht mehr kandidierte.

Vorsitzender Werner Schierenbeck teilte mit, dass der Tanzsportclub Rot-Weiß nicht mehr Mitglied des SSV ist.

Ratzen unterwegs ...

Krügers in Erlangen

Wie in den letzten Jahren fuhr ich wieder zu Beginn der Osterferien zum BSGW-Open nach Erlangen. In diesem Jahr begleiteten mich Tochter Anna und Sohn Malte sowie mein Freund Axel Lohmann, den aufmerksamen RAPO-Lesern als Hase-und-Igel-Weltmeister bekannt.

Das Tolle am BSGW-Open (in diesem Jahr mit 150 Teilnehmern) ist seine günstige zeitliche Lage immer zu Beginn der Osterferien und der kompakte Turnierplan von Freitagabend bis Sonntagabend. Das fünfrundige Turnier ist für Spieler mit DWZ unter 2100 begrenzt und im letzten Jahr war ich (als Ranglistenester mit DWZ 2098) im Glauben, dass ich dort zum letzten Mal spielen dürfte. Aber „zum Glück“ spielte ich damals (und anschließend in Magdeburg) so schlecht, dass ich innerhalb von 4 Wochen über 100 DWZ Punkte verlor und so in diesem Jahr (und wie es aussieht, auch in den nächsten Jahren) doch wieder spielberechtigt war.

Malte und ich hatten im Turnier allerdings mit einem großen Handicap zu kämpfen, konnten wir uns doch während der Partien nicht um unsere Fußballmannschaft FC Fietseboom kümmern (Nicht-Eingeweihte sollten jetzt vorher den Artikel über „Hattrick“ in dieser RAPO lesen.) Tatsächlich lief Freitagabend der wichtige Transfer für Dieter Kaminietz aus und



Samstag war das Ligaspiel gegen DykeSoccers. Der nervlichen Belastung, erstmals nicht live beim Spiel unserer Hattrick-Elf sein zu können, hielten wir aber überraschenderweise stand.

Zufälligerweise mussten wir an diesem Samstag gegen zwei Brüder spielen: die Brüder Dannenbauer aus Wassertrüdingen. Diese erwiesen sich aber trotz ihres schönen Namens als völlig harmlos und wir gewannen beide souverän unserer Partie. Als wir dann spät abends im Internet-Cafe auch noch vom Sieg unserer Fußballelf erfuhren, war das Glück vollkommen.



Tatsächlich sollten wir beide am nächsten Morgen noch einmal punkten. Malte spielte gegen einen Gegner mit DWZ 1780, der auch in unserer Pension wohnte und den ich während des Frühstücks vor seinem starken Gegner warnte. Offenbar war er danach so beeindruckt von Malte, dass er äußerst vorsichtig spielte, in Zeitnot kam und patzte. Damit hatte Malte 2 Punkte erzielt und mit diesem Ergebnis im Turnier rund 40 DWZ-Punkte gewonnen.

Ich selbst hatte nach meinem morgendlichen Sieg 3,5 aus 4 und hätte nur noch einen weiteren Sieg mit Weiß gegen einen 1980er erringen müssen, um wieder einmal geteilter Erster zu werden. Aber ich patzte und verschenkte damit den geteilten 1.-7. Preis und die rund 250 € (1700 € aufgeteilt auf 7 Leute). Außerdem verlor ich noch einige weitere DWZ-Punktchen.

Anna, die nach längerer Schachabstinenz wieder Lust auf richtiges Turnierschach verspürt hatte, spielte in Erlangen ein gutes Turnier. Leider musste sie den Fahrstuhlgesetzen des Schweizer Systems Tribut zollen: gegen drei starke Gegner verlor sie, zum Teil sehr knapp, und gewann dazwischen jeweils gegen zwei DWZmäßig sehr schwache Spieler, so dass sie trotz ihrer 2 Punkte und gutem Spiel noch etwas an DWZ verlor.

Axel, zwar ein gewiefter Spieler, aber im Schach reiner Amateur, spielte in Erlangen sein allererstes Schachturnier überhaupt und erzielte immerhin ein Kampfreis.

Endstände: Norbert 3,5 / 5 Malte 2 / 5 Anna 2 / 5 Axel 0,5 / 5

Nächstes Jahr ist Erlangen schon wieder im Kalender vermerkt!

NWK

Schach in Holland

Nach Erlangen war mein Schachhunger noch nicht gestillt und so suchte ich während unseres anschließenden Holland-Urlaubs noch nach einem Kurztturnier in der Nähe. Tatsächlich fand ich ein schönes dreitägiges Turnier in Almelo (leider von unserer Urlaubsort aus gesehen genau „am anderen Ende von Holland“ gelegen.).

Drei Schach-Veranstaltungen liefen bei diesem Congas-Turnier (8.4.-10.4.04) in Almelo parallel: ein Vergleichskampf Jan Timman gegen Loek Van Wely um den Titel „Schachkönig der Niederlande“, das Congas-A-Open, an dem ich teilnahm, für Spieler mit Wertungszahl über 1850 (35 Teilnehmer), und noch ein Amateur Open B für Spieler unter 1950 (51 Teilnehmer) .



In Holland kann man immer neidisch werden, wenn man sieht, welchen Stellenwert dort das Schach hat. Auch das Turnier in Almelo war ein großartiges, vom Energiekonzern Congas großzügig organisiertes Turnier. Hier wurde nicht, wie in Erlangen, in einer Turnhalle gespielt, sondern in den Empfangsräumen des Congasgebäudes, in einem ganz anderen Ambiente. In den Zeitungen gab es tägliche, ausführliche lange und fachkundige Berichte. Es gab einen von verschiedenen Internationalen Meistern betreuten eigenen Kommentarraum, in dem die Partien Timman-Wely und das 1.Brett des A-Opens kommentiert wurden. Die Züge der beiden Parteien wurden dabei vom jeweiligen Brett vollautomatisch auf die Großbildschirme übertragen. Allein deshalb hätte ich schon gern einmal am 1.Brett des A-Opens gespielt. Das gelang mir aber leider nicht, da ich gleich in der 1.Runde gegen FM Kroeze (2396), den mehrmaligen Congassieger, verlor. Immerhin schaffte ich es aber erstmals auf die Videotextseiten des holländischen Fernsehens.

Insgesamt war ich mit meinem Ergebnis endlich einmal wieder zufrieden. Alle meine Partien waren heiß umkämpft und gingen über die volle Distanz, was bei der verkürzten Bedenkzeit (4-Stunden-Partien) schon an die Substanz ging, aber was ich doch durchwegs durchhielt. Ich belegte am Ende mit 3,5 aus 6 einen beachtlichen 11.-16. Platz punktgleich mit den IM Schebler und Hartoch.

Sieger des Turniers wurde GM Friedmann (Lettland) mit 5 aus 6 vor GM Khenkin 4,5.

Beim „Schachkönig“-Vergleichskampf fiel auf, dass van Wely zur 1.Partie gesittet in Anzug und Krawatte antrat, anstatt wie in früheren Jahren mit einem T-Shirt mit der Aufschrift „Ich bin ein Raubtier – ich rieche deinen Angstschweiß.“ Es reichte aber auch so zu einem 3-1 Sieg über Jan Timman und dem Gewinn des „Königstitels“.

Meine Ergebnisse im A-Open:

Krüger,N.-Kroeze,F (Enschede/ 2396)	0-1
Krüger,N -Galje (Zaandam/ 2061)	0,5
Krüger N- Pietrow,A (Rotterdam/ 2048)	1-0
Krüger,N- Arp (Haarlem/ 2004)	0,5
Krüger,N- Konijn, B (Enschede/ 1999)	0,5
Krüger,N- van Vlieth (Rotterdam/1994)	1-0



Leider wird das Turnier nur in Holland ausgewertet, zählt also weder für meine ELO, noch meine DWZ. Mit einer Performance von 2145 habe ich aber zum ersten Mal seit einem Jahr wieder ein vernünftiges Turnierergebnis erzielt.

NWK

www.deepass.de

Unter dieser Adresse findet man die wohl erstaunlichste Schach-Seite im Web.

Verantwortlich ist niemand anders als „Deep Bernard“, alias Bernhard Verfürden.

In früheren Zeiten, als der Rater SK noch eine halbwegs funktionierende homepage hatte, gab es dort schon einmal seine berüchtigte „Deep-Bernard-Rubrik“. Um aber nun ungestört von etwaigen Rücksichtnahmen auf den honorigen Namen des Rater SK seine finsternen Projekte verwirklichen zu können, hat er diese da heraus genommen und eine eigene, unzensierte Seite ins Web gestellt.

Öffnet man die Seite, wird man begrüßt mit den Worten: „WIR HABEN DICH ERWARTET“. Und was erwartet einen? „ABSCHAUM DES SCHACHS“.

Dann wird es schwer für Neubesucher der Seite, denn die zahlreichen Berichte Geschichten und Projektseiten sind völlig verschlüsselt versteckt. Erst nach einigem Suchen findet man dann so allerlei:

Da gibt es News von Turnierberichten bis hin zu Enthüllungsgeschichten über DWZ-Verkauf, da gibt es eine Seite, auf der man Schach spielen kann, man findet die Mitgliederliste von Deep-Ass, Anekdoten und Skandale, die bisher verliehenen Orden („Der eiserne Deep, der blaue Deep, das Band des Unsinn“) und vieles mehr.

Der Auftrag von Deepass wird wie folgt beschrieben (Originalauszug):

Der Auftrag Deep Ass!!! ist nur original mit den drei Ausrufezeichen!

Wollt ihr die Truppe von Deep Ass!!! kennen lernen? Dann am Donnerstag ab 19:00 in den Rater SK kommen, oder am Wochenende in diversen Rater Kneipen Ausschau halten.

Wenn Ihr Geduld habt, einfach bis auf ein GM-Turnier warten. Deep Ass!!! ist sicherlich dabei um ein scheußliches Projekt zu verwirklichen. Unser Auftrag besteht darin, wirklich bescheuerte Sachen die mit Schach oder annähernd mit Schach zu tun haben, zu veröffentlichen. Wir sind stets bemüht, das wirklich absolut kurioseste hier in diese Homepage zu stellen.

Diese Seite soll nicht als seriöses Schachmagazin gesehen werden, sondern vielmehr der Sammelplatz alles Abschaums.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MStV: Bernard Verfürden Tel.: 0721 - 151 - 300077

Es kann unter : webmaster@deep-ass.de Kritiken, einstweilige Verfügungen, Haftbefehle etc. zugesandt werden.

Der Vorstand von Deepass stellt sich als Kampftruppe wie folgt vor:

Name: Deep Bernard, The Deepest Deep Skill: 1783 DWZ

Schmerzpegel: extrem Special Psycho- Einheit Chassi: Sehr schwer

Name: Deep Dirt Skill: 2229 DWZ

Schmerzpegel extrem Special : Anti GM-Einheit Chassi: schwer

Name: Deep Long, Marcus Brody Skill 0 DWZ

Schmerzpegel: ultra extrem Special: Colateral-Einheit

Name: Deep Blood, Büschi Boo Skill: 0 DWZ

Schmerzpegel: überdurchschnittlich Special: Selbstzerstörungseinheit Chassi: leicht

Die letzte Vorstandssitzung, fand am Samstag, dem 24.4.04 im „Humid'OR Smokers Club“ statt. Einzelheiten darüber sind der RAPO bisher nicht bekannt.

Eines der nächsten größeren Projekte von deepass ist unter anderem ein Box-Schachkampf Ratingen gegen Gerresheim, bei dem für Ratingen Dirk Liedtke und Bernard Verfürden in den Ring und ans Brett treten werden.

Anfang April wurde www.deepass mit dem **Bronze-Award als drittbeste Web-Seite** in der Rubrik Sport unter rund 4000 Mitbewerbern ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.



Exklusiv für die Ratzenpost schrieb Deep Bernard, die Psycho--Einheit von Deepass, der Mann mit der bösesten Zunge in der Schachwelt, einen Nachbericht über die Stadtmeisterschaft 2003.

Trotz äußerster moralischer Bedenken der Chefredakteurin hat sich die Ratzenpost durchgerungen diesen Bericht unzensiert abzdrukken.

Für etwaige seelische oder körperliche Schäden nach der Lektüre übernimmt die Ratzenpost aber keine Verantwortung!

Verantwortlich für den Artikel zeichnet einzig Deep Bernard.

Alle Beleidigungsklagen, Ohrfeigen oder Arztrechnungen sind ausschließlich an seine Adresse zu richten.

Nachruf zur Stadtmeisterschaft 2003

geschrieben von Deep Bernard

„And the Winner is...[gäh]... Dirk Liedtke“. Als wenn das jemand bezweifelt hätte?! Nun ist er halt wieder bester Spieler Ratingens. Und? Mehr Geld in der Tasche, Herr Liedtke? Nee, Kohle gibt's nicht ... aber Anerkennung.

Kaum ist der „MEISTER“ im Club, werden kräftig Hände geschüttelt:

„Guten Tag, Herr Liedtke, wie ist das Befinden?“ - „Ahhh, der Meister betritt den Club“ - „Hier, Herr Liedtke, ein bisschen Taschengeld für die Meisterfeier“ - „Möchte Herr Liedtke eine Trainingspartie spielen?“.

Unglaublich, ein Personenkult im RSK. Vergleichbar mit Werner Böhm alias Gottfried Wendehals von „Ich bin ein Star, holt mich hier raus!“

Ich könnte wetten, dass für manchen Rater Schachspieler der Händedruck von Meister Deep Dirt genauso emotional bedeutend ist wie einst der von Queen Mum.

Wenn man so manches Mitglied beobachtet, kopieren diese vom MEISTER die Körperhaltung und die Art und Weise, die Klötze übers Brett zu bewegen. Als wenn die Spielstärke durch die Motorik beeinflussbar wäre?! Mitnichten Kollegas! Die

Spielstärke ist dadurch nicht veränderbar, wohl aber der Unterhaltungswert für die anderen. Ich will und kann das nicht mehr mit ansehen. Begrüßt jemand so Josef Neiser, Eduard Scholderer oder Mirko Amic?

Ehrlich gesagt ist der eigentliche Stadtmeister für mich Josef Neiser! Zugegeben, die Spielstärke reicht an Dirts nicht ganz heran. Aber nicht mehr als Nuancen trennen die beiden! Josefs Spieltrieb und Ausdauer sind im Club einzigartig. Bei der SM bekommt er zwar meistens einen auf die „Mütze“, aber du kannst sicher sein, dass er nächste Woche wieder da ist, um zu spielen. Das nenne ich Charakterstärke. Hingegen neigen andere Spieler ja schon fast zum Suizid, wenn sie gegen vermeintlich schwächere Spieler einen Punkt abgeben, oder sie kippen dir Salatöl ins Ohr und quatschen dir die Diarrhöe in den Hintern mit Stellungstypen, bei denen 80% der Figuren gar nicht benannt wurden. Hilfe, Hilfe... vor solchen Dialogen.

Deshalb ist Josef mein Stadtmeister. Nie quält er dich mit seinen Stellungen, verpatzten Chancen oder zwingt dir einen Monolog über seine Problemzonen im schachlichen Denken auf. „Willst du Neiser oben sehen, musst du die Tabelle drehen!“ Da gibt es wahrlich andere. Bei manchen Spielern musst du ja schon den Blickkontakt vermeiden, da ansonsten dir unweigerlich eine „Sülzattacke“ bevorsteht.

Und was ist mit dem Vizemeister „Dr. jur. Benedikt Migdal“?

Gut, zugegeben, nicht ganz unsympathisch, zurückhaltend und höflich. Das muss er aber auch, gehört er ja noch zur erweiterten Jugend und benötigt noch die Akzeptanz der „Alpha-Deeps“.

(Alpha ist ein Ausdruck aus der Tierwelt und beschreibt die Herden- und Rudelleiter.)

Vielleicht ist es er, der eines Tages mal Dirt von seinem Thron hebt? Nach dem Motto „Der König ist tot, es lebe der König“, würde vielleicht das den Personenkult verändern?

Trotzdem ich bleibe dabei: Stadtmeister ist für mich Neiser!

Oder kurz: Er ist Stadtneiser!

Herauszuheben ist da noch Deep Draw, alias Joachim Vossenkuhl. Eröffnungs-Cyborg, Database-Bolide oder Informator-Spezialeinheit. Kann dir jede Eröffnung bis zum 15. Zug mit geschlossenen Augen rülpfen, um danach im Mittelspiel Bauer und Turm von der Wertigkeit nicht mehr auseinander halten zu können. Schach ist halt mehr als nur „Gedichte auswendig“ lernen.

Aber dies zum Trotz wählte er oft den Eröffnungszug 1.a3. Eine Farce und eine Respektlosigkeit gegenüber dem Spielpartner. Aber, meine Hochachtung. Das ist doch mal was anderes. Nie war Achim so wertvoll wie heute. Hat der doch bewiesen, dass auch er kombinatorisch was auf den Kerbholz hat. So einem wie dem Deep Draw Vossenkuhl wünsche ich auch mal die Meisterschaft, statt dem albernen Gewinnen des Dähne-Pokals.

Peter Krauses Partie wurde bereits in der ersten Ausgabe der Ratzenpost 2004 kommentiert.

Sicherlich schmerzvoll für seinen Gegner. Wer aber seiner Ehefrau den Gewinn eines Bauern per Telefon während des Turnier lauthals verkündigt, darf auch mal so verlieren. Daher möchte ich noch ein bisschen „Tabasco“ in die geschlagene Wunde kippen und den Sieg von Peter auskommentieren. Als Berufsschullehrer an dem

Duisburger Berufskolleg ist Peter Krause mit jedem Menschenschlag vertraut. Ein psychologischer Vorteil, wenn man bedenkt, wer sein Gegner war. Kein geringerer als Ludger Hols, erfolgreicher Bauingenieur, der, so könnte man glauben, während der Partie mit geheimen Formeln und Riten die Schachahnen beschwört. Wer kennt nicht sein leises vor sich Hinflüstern und Pfeifen während der Turnierpartie. Macht aber nix, Ludger.

Peter, der menschliche Randerscheinungen seine Schüler nennt, exorzierte in totaler Zeitnot Ludgers Schachdämonen mit der Geflügelpest und setzte die Streitmacht genial Matt. Wer so spielt, hat einen Schutzengel mit Schachkenntnissen.

Peter Krause gebührt der Titel „Fast-Stadtmeister“.

Als zweiter Hoffnungsschimmer ist da noch Patrick Schöwe zu nennen. Auch wenn rasieren noch nicht zu seinen täglichen Handlungen zählt, ist er am Brett doch schon ziemlich erwachsen. So wie seine Vorbilder, die „Alpha-Deeps“, röhrt er schon ganz kräftig Sprüche in die Massen und beteiligt sich auch mit Erfolg im Forum.

Spielerisch schon besser als Deep Bernard und Deep Draw fehlt ihm aber noch die Ausgewogenheit am Brett. Zwischen genialem Damenopfer und pränatalem Bauernzug pendelnd greift noch zu häufig daneben und versemzelt manche Partie. Gut, gegen Draws 1.a3 hat er gewonnen. Aber vielmehr deswegen, weil Achim mal wieder das Mittelspiel falsch behandelt hat.

Für mich ist Patrick der „Heintje“ des Schachs. Hoffen wir nur, dass der Stimmbruch, das andere Geschlecht oder Alko-Pops nicht alles zunichte machen.

Auch Patrick gebührt der Titel „Fast-Stadtmeister“.

Es soll kein Auge trocken bleiben. Auch Alt-Meister Krüger spielte die hiesige Meisterschaft mit. Der „Hase und Igel“ Großmeister und Verfechter des „Looser-Schachs“ war auch ein Aspirant auf den Titel.

Bei Norbert weißt du nie, wo du dran bist. Mal spielt er wirklich meisterlich und quetscht jedem Gegner die Leber, mal fällt er in eine Art „galoppierenden Alzheimer“ und du meinst, er spielt „Mensch ärger dich nicht“. Es hat also nichts zu bedeuten, wenn Norbert zwei Würfel mit ans Brett nimmt.

Trotzdem, so lange dabei und so lange oben mitspielend ist Krüger eine Bereicherung für den lokalen Schachsport. Auch das laute Räuspern, was den Gegner glauben lässt, er hätte noch Marder-Knochen im Rachen, macht ihn nicht unsympathisch. Immer dabei: die 0,7 l Flasche Mineralwasser, die die letzten Reste Unrats aus dem Gaumen spült, sie gehört mittlerweile zum Repertoire. Krüger steht immer gut, und steht er schlecht, dann stand er gut. Meistens hängen seine Bauern wie seine Jeans, aber oft lässt er kombinatorisch sein Können aufblitzen, dass so mancher sich wundert, wie der Vater von, glaub' ich, 10 Kindern das noch auf die Reihe kriegt.

Krüger verdient den Titel „Alt-Meister“ oder auch „Meister-Krüger“.

Alles im allen eine Stadtmeisterschaft wie jedes Jahr. Liedtke wird Erster, die Jugend immer stärker und Neiser rundet das Feld ab.

Euer DB

»Report vor Ort«

OFFENE SCHNELLSCHACH-MEISTERSCHAFT

Die offene Vereinsblitzmeisterschaft der Jugendlichen fand am 22. Januar statt. Sieger wurde

MALTE KRÜGER

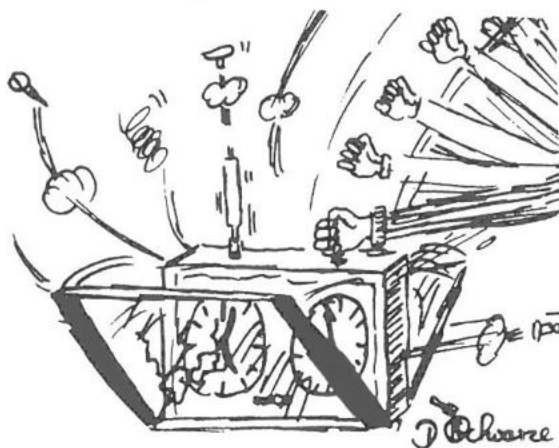
mit 8 Punkten aus 8 Spielen.

Auf den 2. Platz kam mit 6 Zählern Ingo Meise vor Lukas Pieczonka, der 5 Punkte erzielte.

Insgesamt nahmen 9 Spieler teil.

Endstand:

1. Malte Krüger	8,0 Pkt.
2. Ingo Meise	6,0
3. Lukas Pieczonka	5,0
4. Thomas Neufeind	5,0
5. Lars Piekenbrinck	4,0
6. Tobias Krüger	3,5
7. Sven Hinsin	3,5
8. Jens Piekenbrinck	0,5
9. Julian Krüger	0,5



OSTERBLITZTURNIER

Das Osterblitzturnier am 8. April 2004 gewann mit nur einer Niederlage

Erich Muranyi.

Bis zur letzten Runde war Erdal Cinar ein ernsthafter Konkurrent. Mit 10 Teilnehmern war das Turnier zwar mengenmäßig schwach besetzt, doch die Spieler brachten immerhin 17.899 DWZ Punkte zusammen. Dabei wurde die Qualität durch die Teilnahme von Ingo Meise (9) mit seinen 974 Punkten nur bedingt verwässert.

Da der Großeinkauf von Ostereiern verpatzt wurde, reichten diesmal die von Altratze vorsorglich eingekauften soweit, dass jeder Mitspieler wenigstens eine Probe bekam. Die zwei Hasen wurden an Erich Muranyi und Ingo Meise (Jugendpreis) verteilt. Neben den 3 Geldpreisen gab es noch 7 Sachpreise, wie üblich Bücher und Schokolade.

Leider mußten diesmal die 10 Ratzospieler im Nebenraum ohne Eier nach Hause gehen.

Endstand:

1. Erich Muranyi	8,0 P.
2. Erdal Cinar	7,5
3. Walter Gerhards	6,0
4. Nicolas Heidel	5,5
5. Michael Meise	5,0
6. Mirko Dehne	4,0
Bernard Verfürden	4,0
Christopher Welling	4,0
9. Ingo Meise	0,5
Matthias Seidler	0,5



„Warum hat man Ostern in diesem Jahr bloß so früh angesetzt?“



Nachrichten aus dem Bezirk

Jugend-Blitz-Einzel-Meisterschaften U20, U16 und U20w

Die Bezirksblitzeinzelmeisterschaften der Schachjugend wurde am 7. Februar 2004 wieder in Ratingen ausgetragen. Nachdem im Vorjahr sich 22 Jugendliche aller Altersklassen beteiligten, rechnete der Ausrichter mit einem ähnlichen Andrang und war entsprechend gerüstet. Doch sein Engagement wurde sehr enttäuscht. Vom Ratzenklub nahm kein einziger Spieler die Gelegenheit wahr, sich im gewohnten Umfeld mit den Konkurrenten zu messen. Fakt war, dass am 7.2. lediglich 3 Spieler aus Benrath antraten, wobei **Alexey Zaika** diesmal für Gerresheim startete. Er gewann das Turnier in der Altersklasse U20 zum wiederholten Male mit 4 Punkten vor Mykyta Volkov, der mit 2 Zählern gleichzeitig Sieger U16 wurde. Mykyta Chrednychek war lediglich Punktelieferant für seine Mitstreiter und wurde trotzdem Dritter. Da alle drei aus der Ukraine stammen, war es gleichzeitig eine kleine Landesmeisterschaft für das Trio.

Pokal-Turnier U20-Jugend-Vierer-Pokal

Nachdem unsere erfahrenen Juras aus Altersgründen nicht mehr spielberechtigt waren, formierten wir eine neue Pokalmannschaft, die am 24. April in Kaarst ihre erste Bewährungsprobe bestand. Gespielt wurden Schnellpartien mit 30 Minuten Bedenkzeit. Zwar konnte die Mannschaft den Titel, den die Ratinger jahrelang innehatten, nicht verteidigen, doch sie kamen immerhin auf Platz drei, was leider nicht für ein Weiterkommen auf Niederrheinebene reicht.

24.4.2004 in Kaarst
1. Runde

Ratingen - Gerresheim 0:4
Benrath I - Benrath II 3,5:0;5

Spiel um Platz 3

Ratingen - Benrath II 2:2
(Berliner Wertung für RA 7:3)

Finale

Benrath I - Gerresheim 2:2
(Berliner Wertung für GH 4:3)

Punkteausbeutung:

Bennet Schöwe 1 a.2
Malte Krüger 1 a.2
Sven Hinsin 0 a.2
Tobias Krüger 0 a.2



Ranglisten SCHACHJUGEND

Ratze betrachtete in einer ruhigen Stunde die DWZ-Liste 2003 des Bezirks vom Oktober v.J. und stellte fest, dass der Verein in den Jugendbestenlisten immer noch gut vertreten ist. So fand Ratze die folgenden JURAS:

A-Jugend (von 30):

1. Benedikt Migdal	1956
2. Roman Podhorsky	1923
6. Patrick Schöwe	1790
11. Stephan Niewolik	1652
12. Krüger Anna	1552!

B-Jugend (von 34):

7. Schöwe Bennet	1551
11. Krüger Malte	1448
25. Mechler Christoph	1139
31. Witkowski Dominik	1024
33. Pieczonka Lukas	938

C-Jugend (von 23):

8. Neufeind Thomas	1141
10. Hinsén Sven	1088
11. Piekenbrinck Lars	1077
12. Allgeier Julian	1064
13. Krüger Tobias	1056
18. Meise Ingo	974

Mädchen (von 9):

3. Krüger Anna	1508!
(s.A-Jugend)	



Damenturnier

SCHACH

Sandra Seidel auf WM-Kurs

Sandra Seidel vom Rater SK, deutsche Vizemeisterin im Fernschach, kämpft um die Weltmeisterschaft. Im Finale der 6. Fernschach-WM der Damen hat sich die deutsche Nationalmannschaft mit 4,5:0,5 Punkten an die Spitze des zehnköpfigen Feldes gesetzt vor Italien und Litauen mit je 4,5:1,5 Punkten. Maßgeblich beteiligt an dem hervorragenden Zwischenstand ist Sandra Seidel, die sich am dritten Brett gegen Lara Barnes aus England und die Brasilianerin mit dem exotischen Namen Norma Teixeira Barbosa durchsetzen konnte. In den restlichen sechs Partien (gegen die Spielerinnen aus Italien, Lettland, Polen, Russland, Slowakien und Tschechien) kämpft Sandra Seidel um weitere Punkte. R.P.

Eine besondere Meldung in der Presse erfreute RATZE ganz besonders. Unsere Fernschachvizemeisterin Sandra Seidel kämpft mit der deutschen Nationalmannschaft um den Fernschach-WM-Titel!! Wir wünschen den Spielerinnen weiterhin Glück und Erfolg.

Ferner fand Ratze in der TOP-LISTE der Fernschachdamen (Spielerinnen mit gesicherter Wertung) auf Platz Nr. 10 ebenfalls unsere Rätzin SANDRA mit der Wertungszahl 1987/8. (Im Bezirk noch als Nr. 6 mit 1803 geführt). Mit ihrer neuen Wertung dürfte sie sich im Bezirk auf Platz 4 hinter Tatjana Dozenfeld einreihen.



Bauerndiplome

In der Zeit vom 3. bis 30. März 2004 führte der Verein in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wieder einen Schachkursus für Anfänger durch. Eigentlich wollte Jörg Riedel die Leitung übernehmen, aber durch für ihn "erfreuliche" Umstände (neue Firma, viel Arbeit), schaffte er es nicht, am frühen Dienstagnachmittag im Jugendhaus zu sein.

Altratzke blieb also nichts anderes übrig, als ihren Ruhesessel zu verlassen und Schachzüge und -regeln zu erklären. Sehr erstaunt war sie allerdings, dass am ersten Tag 15 Kinder im Raum standen, die sich mit Eifer auf die Bretter stürzten und nicht alle hatten das Mindestalter von 10 Jahren! Eindeutig zuviel für eine Aushilfe! So kam sie auf die Idee, Bernd Held, der sich auch donnerstags um den Nachwuchs kümmert, zu bitten, auch am Dienstagnachmittag mit den 4 "blutigen" Anfängern zu üben, wodurch die Gruppe der "Könner" sich angenehm reduzierte. Am vorletzten Tag trauten sich fast alle, die Prüfung für das Bauerndiplom abzulegen.

Bestanden haben am 23.3.2004:

Désirée Ernste (100 Punkte!!), Philipp Fink, Leonie Hausmann, Philipp Mosig, Philipp Rozman, Margeaux de Vries.

In der letzten Stunde war "nachsitzen" angesagt für diejenigen, die am 23. 3. keine Gelegenheit hatten, die Prüfung abzulegen bzw. die noch am 23.3. Unterricht hatten.

Am 30.3.04 konnten sich noch über eine Urkunde freuen:

Laura Dotsch, Darius Hantschel (6 Jahre), Benjamin Hoffmann, Florian Küpper, Mengliu Qian und Marilyn de Vries.

Darüberhinaus bestanden die noch ganz jugendlichen Vereinsmitglieder und ihre mitgebrachten Freunde am 18. bzw. 25.3.2004 ebenfalls die Prüfung für das Bauerndiplom; und zwar:

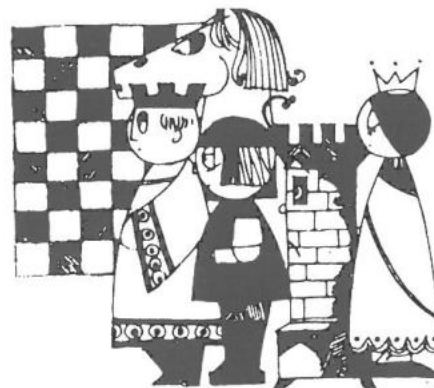
Julian Krüger, Felix Roth, Sören Hahn, Julian Dietze und Kai Uwe Schmidt.

Allen Diplomierten herzlichen Glückwunsch!

Somit ergibt sich per 30.3.2004 folgende Diplomebilanz:

237 Bauerndiplome
 9 Springerdiplome
 179 Turmdiplome
 1 Läuferdiplom
 103 Königsdiplome

 529 Diplome
 =====



Das Simultan-Turnier 2004

kommentiert von Deep Bernard

Am Donnerstag, dem 29.01.2004, fand erstmals seit Jahren wieder ein Simultan-Turnier im Schachklub statt.

Bei diesem Spielmodus müssen alle Spieler gleichzeitig (deshalb simultan) gegen alle anderen Gegner antreten. Hinzu kommt noch das Uhrenhandicap.

1.) Die Teilnehmer

Deep Bernard
Deep Dirt
Deep Draw
Meister Krüger
Thomas Weiß



Für Nichteingeweihte:
Deep Bernard ist Bernhard Verfürden,
Deep Dirt ist Dirk Liedtke,
Deep Draw ist Achim Vossenkuhl,
Meister Krüger ist Meister Krüger und
Thomas Weiß ist Thomas Weiß.

2.) Der Spielmodus

Jeder spielte gleichzeitig gegen jeden. Es wurden demnach 10 Bretter aufgebaut. Pro Partie hatte jeder Spieler 80 Minuten Bedenkzeit. Dadurch, dass jeweils an vier Brettern gleichzeitig gespielt wurde, blieben also rechnerisch 20 Minuten pro Partie. Zieht man noch Toilettengang, Laufwege, Notation und Zigarettenpause ab, ergab das eine Nettospielzeit von 15 Minuten.

Dass dieses gar nicht so einfach zu verstehen ist, bewies Meister Krüger. Im festen Glauben, dass durch die rechnerische Verkürzung der Bedenkzeit ja nur 20 Minuten pro Partie übrig blieben, visualisierte Norbert Krüger auf jeder Uhr nur 20 Minuten Bedenkzeit (bei 80 Min Bedenkzeit steht ja bekanntlich der Zeiger auf 20 vor!). In seiner eigenen Rechnung teilte er wiederum diese 20 Minuten durch 4 Spieler, so dass nunmehr lediglich 5 Minuten Spielzeit übrig blieben. Rechnet man die Laufwege noch ab und das Notieren der Züge, ergab sich für Meister Krüger nur noch ein Fazit „Lauf Norbert, du musst laufen“

Wie von einer Bisam-Ratte gebissen, rannte Meister Krüger also zu den Brettern, führte seine Züge aus und notierte in Deutscher Eilschrift seine Züge.

3.) Notation

Natürlich wollten wir dieses Event für die Nachwelt festhalten. Deswegen gab es Notationspflicht. Ich hätte nie geglaubt, dass das Nacherfassen der Partien einen solchen Schwierigkeitsgrad entwickelte. Am Anfang waren die Züge noch deutlich zu erkennen, außer die von Norbert. Je weiter wir uns dem 5 Zug entfernten, umso schlimmer wurde das Nacherfassen. In der Partie Meister Krüger gegen Deep Draw notierte Norbert bis zum 29. Zug seine Züge auf der linken, für die weißen Züge vorgesehenen Seite. Achim bevorzugte einen alten Kugelschreiber und ritzte eher die Züge auf die rechte Seite. Was für ein Erbarmen, dass er ab dem sechsten Zug einen Kuli benutzte, der auch Tinte hatte. Ab dem 30 Zug notierte nun Norbert seine Züge in Achim Notationsspalte und Achim natürlich auf die Seite von Meister Krüger. Demnach müsste logischer Weise ein „Nullzug“ entstehen, da Norbert Willi zwei Züge hintereinander ausführte. Tat es aber nicht. An der Stelle im 30 Zug für Weiss ist ein Zug notiert. Ich habe diesen Zug mal kopiert und diesem Text beigefügt. Möglicherweise befindet sich in den Reihen des RSK ein Schriftdeuter.

Ominöser Nullzug : 

Auch Deep Dirts Notation vereinfachte sich im Laufe der Zeit erheblich. Wurden am Anfang noch leserliche Züge aufgeschrieben, verformte sich das Schriftbild zusehendlich in einfache Striche, wie wir sie auf einem Bierdeckel wiederfinden könnten.

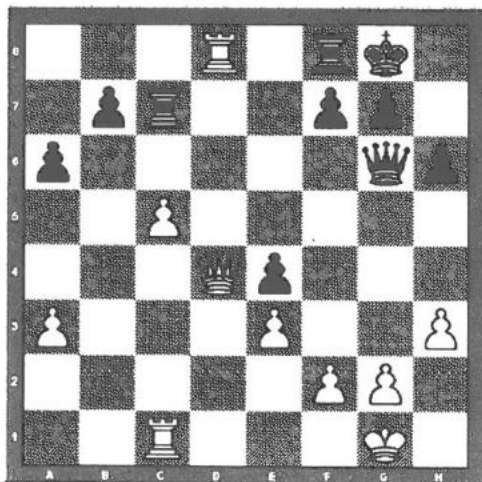
Aber wenn das mal alles gewesen wäre. Zum Glück fand ich Züge, die auf einem Notationszettel fehlten, auf einem anderen hineingequetscht wieder. Ich habe somit in stundenlanger Kleinstarbeit die Partien wieder zusammengestellt. Dies ist mir bis auf die Partie Krüger-Draw auch gelungen.

4.) Spielablauf

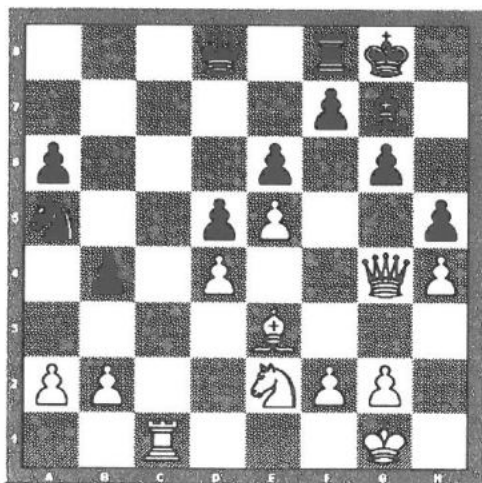
Zu Spielbeginn musste jeder Teilnehmer erst einmal seine Bretter finden. Da die Paarungen ja feststanden, wäre es kein Problem gewesen, lediglich dem Notationszettel folgend seinen Spielbereich zu finden. Jeder gegen jeden, ganz einfach. Natürlich dauert es eine gewisse Zeit, bis jede Spielposition ins „Fleisch“ überging. Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass man erst nach 10 Minuten bemerkte, dass Deep Dirt und Thomas Weiß zweimal gegeneinander spielten. Und das nebeneinander. Aber auch dieses Problem wurde behoben, da die Partie Achim und Norbert (die ominöse Partie) fehlte.

5.) Spielstärken

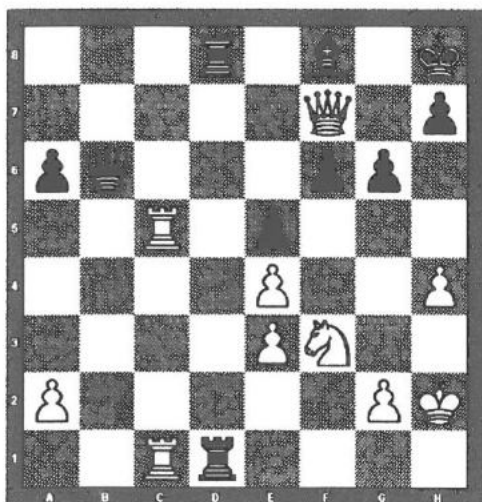
Bekanntlich liegt die persönliche Spielstärke bei Simultan-Spielern deutlich unter der eigentlichen. Aber was ich in den Partien wiederfand, war schon bemerkenswert schlecht. Ich habe deswegen mal ein paar Highlights aufgelistet.



Meister Krüger spielte hier 28. ... Dc6??
und verlor einen Turm



Deep Bernard spielte 23.Tc5. Dass Dirt
mittlerweile durch h5 die Dame angegriffen
hatte, wurde hier übersehen.



Was zog Thomas Weiß gegen Deep Draw in dieser Position mit Schwarz???

Richtig 29. ... Txc1 und verlor später auf Zeit.

Natürlich spielt man hier 29. ... Lxc5!!

6.) Die Partien (teilweise recherchiert!)

1) Deep Bernard - Meister Krueger [D40]
Simultan, 29.01.2004

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.e3 e6 4.Sc3 d5 5.Sf3 Sc6 6.a3 Ld6 7.dxc5 Lxc5 8.cxd5 exd5 9.b4 Ld6 10.Le2 0-0 11.Lb2 Lg4 12.0-0 Dd7 13.Sb5 Le7 14.Sbd4 a6 15.Tc1 Tac8 16.Sd2 Lxe2 17.Dxe2 Se4 18.Tfd1 Sxd4 19.Lxd4 Df5 20.Sxe4 dxe4 21.Db2 Dg4 22.h3 Dg6 23.Lc5 Lxc5 24.bxc5 Tc7 25.Td6 Df5 26.Dd4 h6 27.Td5 Dg6 28.Td8 Dc6?? 29.Txf8+ Kxf8 30.Dd8+ De8 31.Dxc7 1-0

(2) Deep Dirt - Deep Draw [A12]
Simultan, 2004

1.c4 Sf6 2.g3 c6 3.Lg2 d5 4.Sf3 Lf5 5.0-0 e6 6.b3 Sbd7 7.Lb2 Db6 8.d3 Le7 9.Sbd2 0-0 10.Sh4 Lg4 11.h3 Lh5 12.g4 Se8 13.Sf5 exf5 14.gxh5 dxc4 15.Sxc4 Dc7 16.f4 Sef6 17.e3 Lc5 18.d4 Le7 19.h6 g6 20.Tc1 Sb6 21.Dd3 Tfe8 22.Lf3 Lf8 23.d5 Sbxh5 24.Lxd5 Sxd5 25.Dd4 f6 26.Sd2 Db6 27.Tfe1 Dxd4 28.Lxd4 Kf7 29.Kf2 Lxh6 30.Kf3 Lf8 31.e4 fxe4+ 32.Sxe4 0-1

(3) Thomas Weiss - Deep Dirt [E70]
Simultan, 29.01.2004

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 0-0 5.f3 c6 6.Sge2 d5 7.Sg3 dxe4 8.Sgxe4 Sxe4 9.fxe4 Lxd4 10.Ld2 e5 11.Df3 Dh4+ 12.g3 Dg4 13.Lg2 Dxf3 14.Lxf3 Le6 15.Le2 Sd7 16.Sd1 Sc5 17.Tc1 Sxe4 18.Le3 Tad8 19.Sf2 Lxe3 0-1

(4) Meister Krueger - Deep Draw [C15]
Simultan, 29.01.2004

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.Sge2 Sf6 5.a3 Le7 6.e5 Sfd7 7.f4 c5 8.Le3 Sc6 9.Dd2 a6 10.dxc5 Lxc5 11.Sd4 Dc7 12.Le2 0-0 13.0-0-0 b5 14.Sxc6 Dxc6 15.Lxc5 Dxc5 16.Dd4 Tb8 17.Dxc5 Sxc5 18.Lf3 b4 19.axb4 Txb4 20.g3 Ld7 21.Se2 Tfb8 22.b3 a5 23.Td4 T4b6 24.Thd1 Tc8 25.Kd2 Tcb8 26.Ke3 a4 27.bxa4 Lxa4 28.Tc1 Tb2 29.c3 T2b3 30.Td2 0-1

(5) Deep Bernard - Deep Dirt [E70]
Simultan, 29.01.2004

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 0-0 5.Sf3 c6 6.Le2 d5 7.cxd5 cxd5 8.e5 Se4 9.0-0 Sc6 10.Le3 Lf5 11.Tc1 Tc8 12.Db3 Sa5 13.Dd1 a6 14.Sg5 Sxg5 15.Lxg5 h6 16.Lf4 b5 17.Lg4 Lxg4 18.Dxg4 e6 19.h4 Tc4 20.Le3 b4 21.Se2 Txc1 22.Txc1 h5 23.Tc5 hxg4 0-1

(6) Deep Dirt - Meister Krueger [A21]
 Simultan, 29.01.2004

1.c4 e6 2.g3 f5 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 Le7 5.0-0 0-0 6.d3 d6 7.Sc3 e5 8.e4 Sc6 9.exf5 Lxf5 10.h3 Dd7
 11.Kh2 Tae8 12.Sg5 Sd8 13.f4 exf4 14.Lxf4 Se6 15.Sxe6 Lxe6 16.Te1 d5 17.cxd5 Sxd5 18.Txe6
 Sxc3 19.Db3 Kh8 20.bxc3 Dxd3 21.Tae1 1-0

(7) Deep Draw - Deep Bernard [D68]
 Simultan, 29.01.2004

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.c4 e6 4.Sc3 c6 5.Lg5 Le7 6.e3 Sbd7 7.Tc1 0-0 8.Ld3 dxc4 9.Lxc4 Sd5 10.Lxe7
 Dxe7 11.0-0 Sxc3 12.Txc3 e5 13.Dc2 e4 14.Sd2 Sf6 15.f3 exf3 16.Txf3 Lg4 17.Tf2 Lh5 18.Ld3 Sd5
 19.Lxh7+ Kh8 20.Df5 g6 21.Dh3 Sxc3 22.g4 Dg5 23.Tg2 Se2+ 24.Kf2 Sf4 25.exf4 Dxf4+ 26.Sf3 Kxh7
 27.gxh5 Kg7 28.hxg6 fxg6 29.Tg4 Dd2+ 30.Kf1 Txf3+ 0-1

(8) Meister Krueger - Thomas Weiss [C00]
 Simultan, 29.01.2004

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Ld3 dxe4 4.Lxe4 Sf6 5.Ld3 c5 6.Sf3 Sc6 7.c3 cxd4 8.cxd4 Lb4+ 9.Sc3 0-0 10.0-0 h6
 11.a3 La5 12.b4 Lb6 13.Se2 Sd5 14.Lb2 Df6 15.Dd2 Td8 16.Tac1 Ld7 17.b5 Sce7 18.Se5 Sf5 19.f4
 Sfe3 20.Tf3 Sf5 Zeit 1-0

(9) Thomas Weiss - Deep Bernard [D63]
 Simultan, 29.01.2004

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Lg5 Le7 5.Sc3 Sbd7 6.e3 0-0 7.Tc1 b6 8.Da4 Lb7 9.Le2 c5 10.0-0 dxc4
 11.Dxc4 Tc8 12.Tfd1 Sd5 13.Lxe7 Dxe7 14.Da4 cxd4 15.Sxd5 Lxd5 16.Sxd4 Sc5 17.Da3 Db7 18.Sb5
 De7 19.Sc3 Db7 20.Sxd5 exd5 21.b4 Se4 22.Txc8 Txc8 23.La6 Tc3 24.Lxb7 Txa3 25.Txd5 f5
 26.Td8+ Kf7 27.Td4 Sf6 28.Td2 Tc3 29.g3 Tc7 30.Lf3 Tc4 31.a3 Tc3 32.Ta2 g5 33.h3 h5 34.Le2 Ke7
 35.a4 Tb3 36.b5 g4 37.hxg4 hxg4 38.Tc2 Kd6 39.Tc6+ Ke5 40.Lc4 Tb1+ 41.Kg2 Sd5 42.Lxd5 Kxd5
 43.Tc7 Tb4 44.Txa7 Ke6 45.Ta6 Kd5 46.Txb6 Txa4 47.Tb8 Tb4 48.Tf8 Ke6 49.Tb8 Kd7 50.b6 Ke7
 51.b7 Tb2 52.Th8 1-0

(10) Deep Draw - Thomas Weiss
 Simultan, 29.01.2004

1.Sf3 d5 2.d4 Sf6 3.c4 c6 4.Sc3 g6 5.cxd5 Sxd5 6.e4 Sxc3 7.bxc3 Lg7 8.Le3 0-0 9.Dd2 Sd7 10.h4 Sf6
 11.Ld3 Sg4 12.Lf4 Da5 13.0-0 Td8 14.Tab1 e5 15.Lg5 f6 16.Le3 b5 17.d5 a6 18.dxc6 Le6 19.Tfc1
 Tac8 20.De2 Txc6 21.c4 Sxe3 22.fxe3 bxc4 23.Lxc4 Lxc4 24.Txc4 Tcd6 25.Tbc1 Db6 26.Tc5 Lf8
 27.Dc4+ Kh8 28.Df7 Td1+ 29.Kh2 Txc1 30.Txc1 1-0

7.) Das Ergebnis

	1	2	3	4	5		
1 Deep Draw	*	1	0	1	1	3.0 / 4	5.00
2 Deep Dirt	0	*	1	1	1	3.0 / 4	4.00
3 Deep Bernard	1	0	*	0	1	2.0 / 4	
4 Thomas Weiß	0	0	1	*	0	1.0 / 4	2.00
5 Meister Krüger	0	0	0	1	*	1.0 / 4	1.00

(10 Partien)

8.) Nachtrag

Somit Herzlichen Glückwunsch zum Sieg im Simultan-Match an Deep Draw. Konnte er sich doch gegen den starken Dirt durchsetzen. Der letzte Platz durch Norbert-Willi ist etwas verfälscht. Durch den bereits beschriebenen Irrtum, er hätte nur 5 Minuten pro Partie, wurden von ihm die Eröffnungen nicht allzu genau gespielt.

Ratzopokal 2003:

Um in der Jahreszeit zu bleiben, der Ratzopokal 2003 ist Schnee von gestern. Aber zum ersten mal in der Geschichte des Ratzopokales gelang Walter Antz die Titelverteidigung. Die Qualität des Teilnehmerfeldes nahm stark zu.

Nach dem sich in der 1.Runde alle Favoriten behaupten konnten gab es in der 2.Runde die erste Überraschung Walter Antz kegelte Erdal Cinar raus. In einer wahren Zeitschlacht gewann Benedikt Migdal gegen Martin Offergeld in letzter Sekunde. Im Halbfinale verließ Benedikt Migdal das Zeitgefühl. In der zweiten Zeitschlacht verlor er auf Zeit gegen Walter Antz. Auffallend war, das auch Schnellspieler Walter Antz nur noch 3 Minuten Zeit auf der Uhr hatte. Alles in allem – ein spannendes Turnier.

Ergebnisse:

1.Runde (16 Teilnehmer) Antz, Walter – Trommer, Klaus 1:0 Bambach, Manfred –Cinar, Erdal 0:1 Jung, Helmut –Migdal, Benedikt 0:1 Schön, Stephan – Fasel, Jörg 0:1	08.01.2004 Roswalka, Bernhard – Brixius, Dirk 0:1 Schweinhage, Peter – Niewolik, Stephan 0:1 Offergeld, Martin – Ender, Kurt 1:0 Weck, Petra – Jung, Hans 1:0
2.Runde (8 Teilnehmer) Antz, Walter – Cinar, Erdal 1:0 Offergeld, Martin – Migdal, Benedikt 0:1	22.01.2004 Weck, Petra – Fasel, Jörg 0:1 Niewolik, Stephan – Brixius, Dirk 0:1
3.Runde (4 Teilnehmer) Antz, Walter – Migdal, Benedikt 1:0	29.01.2004 Brixius, Dirk – Fasel, Jörg 1:0
4.Runde (2 Teilnehmer) Antz, Walter – Brixius, Dirk 1:0	12.02.2004

Ratzoturnier 2004

Stand: 28.03.2004

!!! RATZOSPIELER gesucht !!!

Dramatischer Einbruch beim Ratzoturnier 2004. Gerade mal 32 Ratzten haben 125 Partien gespielt. Im Vergleich zum Vorjahr mach das einen Einbruch von fast 37% bei den gespielten Partien aus. Die Teilnehmerzahl bei den Ratzten hat sich um 32% vermindert.

An der Tabellenspitze befinden sich aber die üblichen Verdächtigen. Wenn heute Turnierende wäre, würde manche Ratze zum Ratzopokal teilnehmen.

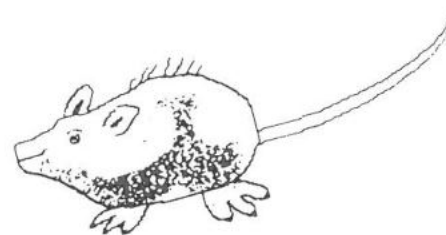


Ratzotabelle 2004 (Stand 31.03.2004)

	Name :		Punkte :	Partien	G	R	V	Punkte	Punkte	%	So.-Pu.
1	Antz, Walter	TV	1405	26	18	5	3	20,5	5,5	78,85%	9
2	Jung, Helmut	Senior	885	29	10	10	9	15	14	51,72%	
3	Schweinhage, Peter	Senior	635	22	5	9	8	9,5	12,5	43,18%	2
4	Bambach, Manfred	Senior	520	16	7	2	7	8	8	50,00%	2
5	Schön, Stephan		505	17	5	3	9	6,5	10,5	38,24%	2
6	Fricke, Volker		385	8	5	2	1	6	2	75,00%	3
7	Brixius, Dirk		370	7	5	0	2	5	2	71,43%	1
8	Weck, Petra	w	330	12	3	4	5	5	7	41,67%	
9	Nierobisch, Gregor	Senior	330	10	3	6	1	6	4	60,00%	
10	Roswalka, Bernhard		320	9	4	1	4	4,5	4,5	50,00%	5
11	Seidler, Matthias		320	9	5	2	2	6	3	66,67%	
12	Schmitz, Klaus-Dieter	Senior	315	7	4	2	1	5	2	71,43%	
13	Ender, Kurt		295	10	3	3	4	4,5	5,5	45,00%	
14	Fasel, Jörg		230	5	3	1	1	3,5	1,5	70,00%	
15	Scholderer, Eduard	Senior	185	10	1	2	7	2	8	20,00%	2
16	Ebert, Wolf		170	3	2	1	0	2,5	0,5	83,33%	1
17	Offergeld, Martin		165	5	2	1	2	2,5	2,5	50,00%	1
18	Migdal, Benedikt		140	3	2	0	1	2	1	66,67%	
19	Meise, Ingo	Jugend	120	7	1	0	6	1	6	14,29%	2
20	Schöttler, Gisela	Senior / w	120	3	2	1	0	2,5	0,5	83,33%	
21	Trommer, Klaus		115	7	0	2	5	1	6	14,29%	
22	Weiß, Thomas		80	5	0	1	4	0,5	4,5	10,00%	
23	Schöwe, Patrick		80	1	1	0	0	1	0	100,00%	
24	Jung, Hans	Senior	70	5	0	1	4	0,5	4,5	10,00%	
25	Cinar, Erdal		70	2	1	0	1	1	1	50,00%	
26	Niewolik, Stephan		60	2	1	0	1	1	1	50,00%	
27	Hols, Ludger		60	1	1	0	0	1	0	100,00%	
28	Schöwe, Bennet	Jugend	60	1	1	0	0	1	0	100,00%	
29	Köhnes, Paul		50	3	0	1	2	0,5	2,5	16,67%	
30	Neiser, Josef	Senior	30	3	0	0	3	0	3	0,00%	
31	Deschner, Jürgen		10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
32	Liedtke, Jens		10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
			8440	250	95	60	95	125	125	15,81749309	30

© Stephan Schön

Ratzo? – Find‘ ich immer noch gut!



Hattrick – oder „Wo sind die Schachspieler geblieben?“

Seit einigen Monaten sieht man donnerstags häufig eine größere Gruppe von (ehemaligen) Schachspielern im Flur des Schachklubs versammelt, die den ganzen Abend über in eifrige Gespräche und Diskussionen vertieft sind, aber seltsamerweise kein Schachbrett anrühren.

Und da schnappt man dann etwa folgende Gesprächsfetzen auf:

„... letzten Dienstag im Pokal in der 1.Runde rausgeflogen, obwohl ich im Mittelfeld viel besser war.“ Hier stutzt man wohl zum ersten Mal. [*Statt Mittelfeld meint er sicher Mittelspiel, aber welcher Pokal wurde denn letzten Dienstag gespielt?*]

„Wir haben letztes Wochenende ja 5-3 gewonnen“, berichtet nun ein anderer [*War denn da überhaupt ein Mannschaftskampf??*] „obwohl mein Mittelfeld nur schwach war. Aber mein Zentralangriff war großartig und seine Verteidigung nur passabel.“ [*Schon wieder dieses Mittelspiel?!?*]

„Ich trainiere jetzt nur noch Verteidigung, nicht mehr Spielaufbau.“ [*Meint der damit Eröffnung???*]

„Nächste Woche habe ich das entscheidende Spiel gegen den Tabellenführer, ich überlege, ob ich nicht motsen sollte.“ [*Worüber will der denn motzen, und wieso überlegt der sich das jetzt schon???*]

„Ich habe meine Psychologen entlassen“ [???] „Ich hoffe mein Winger poppt morgen“ [Hää???

„Ich hab die drei letzten Spiele gepict.“ [???] „Und ich hab jetzt einen 17jährigen passablen Außenverteidiger mit Flügelspiel „gut“ gezogen und ihn gleich auf die Transferliste gesetzt. Der bringt mindestens 200.000.“

Spätestens jetzt begreift der unschuldige Zuhörer, dass es hier offenbar um etwas anderes geht als Schach. Aber, um Himmelswillen, um was?

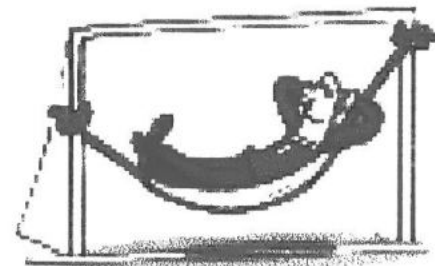
Es geht um Hattrick, das Fußballmanager-Online-Spiel, und ein beachtlicher Teil des Ratinger Schachklubs verbringt inzwischen seine Zeit als Fußballmanager.

Bereitete man sich vielleicht früher Samstagnachmittags noch auf den nächsten Mannschaftskampf vor, so verfolgt man inzwischen von 18.00 bis 20.00 Uhr in Realzeit das Spiel seiner Mannschaft am Bildschirm; die ganz Hartgesottenen bei Dirk Liedtkes Freund Marcus Brody („Gold Ratingen“) sogar auf einer Grobleinwand.

Die Hattrick-Süchtigen aus dem Schachklub sind:

Achim Vossenkuhl (Fortuna Korschenbroich), Dirk Liedtke (Meidericher SV), Harald Wolter (HAW Bayern München SM), Ralf Springer (FC Ratingen 03), Bernhard Verfürden (Deep Force), Malte Krüger (FC Fietseboom), Norbert Krüger (FC Fietseboom), Sandra Seidel (Germania Ratingen), Mirco Gockel (Toter Stern Velbert), Michael Gerndorf (1.FC Niederkrüchten), Dirk Brixius (Amanita Phalloides), Stephan Schön (Ratzo Soccer).

Die stärkste dieser Mannschaften ist übrigens Germania Ratingen, das unter seiner Managerin Sandra Seidel immerhin in der schon relativ starken 5.Liga spielt. Die übrigen Vereine sind Sechs- und Siebtligisten, aber Ralfs Ratingen 03 wird wohl auch am Ende der Saison den Sprung in die 5.Liga schaffen.



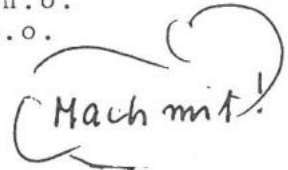
Über 350.000 Fußballmanager in rund 65 Ländern gibt es Welt weit, die unter der Adresse „www.hattrick.org“ eine Mannschaft erhalten haben und mit dieser jetzt um Titel, Auf- und Abstieg streiten. In Deutschland sind es über 18000 aktive Manager, die fast täglich Spieler kaufen und verkaufen, Taktiken studieren, trainieren, das Stadium ausbauen, Personal einstellen und entlassen, die Entwicklung ihrer Spieler beobachten, die Liga- und Freundschaftsspiele bestreiten und vielleicht auch noch die Spiele der Bundesligisten oder der Nationalmannschaft verfolgen.. Achim Vossenkuhl hat eigens eine Föderation Namens „The Deeps“ in Hattrick gegründet, in der die Manager des Ratinger Schachklubs vereinigt sind.

Wer sich also wundert, warum man einige der obengenannten in letzter Zeit so selten im Schachklub sieht, weiß jetzt warum: Sie kümmern sich gerade um ihre Fußballmannschaft.

„Das ist kein Spiel, das ist eine Lebensaufgabe!“ (Zitat Harald Wolter)

Termine

- 6. 6.2004 10,30 Uhr 1. Runde K.O.- Turnier um den Dumeklemmer-Pokal h.o.
- 22. 7.2004 19,30 Uhr 1. Runde Sommerturnier 4er-Gruppen n.o.
- 19. 8.2004 20.00 Uhr Sommer-Open 30-Minuten Partien Ch-System n.o.
- 9. 9.2004 19,30 Uhr 1. Runde Stadtmeisterschaft h.o. Turnier nach CH-System
- 28.10.2004 20.00 Uhr Tandem-Turnier n.o.
- 23.12.2004 20.00 IUhr Weihnachtsblitzturnier n.o. 5-Minuten Schnellschach



n.o. = nur für Vereinsmitglieder
 h.o. = für Ratinger Bürger bzw. Mitglieder eines Ratinger Schachvereins



Jugend U18

- 3. 6.2004 17,30 Uhr 1. Runde Feit-Pokal n.O. Turnier nach K.O.-System weitere Termine: 24.6., 1.u.8.7.2004
- 15. 7.2004 17,30 Uhr Turnier um den Klöckner-Cup n.o. 5-Minuten Schnellschach
- 9. 9.2004 17,30 Uhr Turnier um den Düllberg-Turm n.o. 10-Minuten Schnellschach
- 16. 9.2004 17,30 Uhr 1. Runde Vereinsmeisterschaft in Gruppen nach Alter

Terminänderungen vorbehalten!!

RATZENPOST

ZEITUNG DES RATINGER SCHACHKLUB 1950 E.V.

Auflage: 90 Exemplare

Preis: unbezahlbar

Redaktion:

Norbert Krüger
Eva Klöckner

Mitarbeiter:

Volker Fricke
Dr. Rainer Moog
Martin Offergeld
Stephan Schön
Bernard Verfürden



Redaktionsschluss: 25. April 2004

Bei Redaktionsschluss herrschte warmes Frühlingswetter=Sonne pur. Trotzdem gab es am frühen Nachmittag einen Kulturschock. Von 15.00 bis ca. 20.00 Uhr war in ganz Ratingen kein Strom vorhanden, verursacht durch eine Abdeckplane, die sich um die Stromleitungen gewickelt hatte.

Stralinenhaus Café Feil

Ratingen-City · Oberstraße 30 · ☎ 2 25 66

